

ZIVIZ-SONDERAUSWERTUNG

BILDUNGSENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND:

Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven von Kita- und Schulfördervereinen



Gefördert durch

Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt



INHALT

1. Auf einen Blick	2
2. Einleitung	5
3. Entwicklung der Organisationslandschaft	7
4. Mitglieder, freiwillige Engagierte und bezahlte Beschäftigte	15
5. Finanzielle Ressourcen	21
6. Krisen und Transformation	25
7. Diversität und Beteiligung	28
8. Fazit und Empfehlungen	32
9. Methodik und Datenbasis	38
Literatur	39
Das bundesweite Netzwerk der Verbände der Kita- und Schulfördervereine	40

1. AUF EINEN BLICK

In Deutschland gibt es rund 33.000 Bildungsfördervereine

Im Jahr 2022 zählte Deutschland 33.209 Bildungsfördervereine. Davon konzentrieren sich etwa zwei Drittel auf die Unterstützung allgemeinbildender Schulen (z.B. Grundschulen, Realschulen, etc.), während sich knapp ein Drittel für Einrichtungen der frühkindlichen Bildung wie Kitas und Kindergärten und 2 Prozent für berufsbildende Schulen wie Berufsschulen und Berufskollegs engagieren. Im Vergleich zur Gesamtzahl der Bildungseinrichtungen in Deutschland erreichen allgemeinbildende Schulen mit 69 Prozent die höchste Abdeckung durch Schulfördervereine. Kitas und Kindergärten sowie berufsbildende Schulen kommen auf 17 bzw. 8 Prozent.

Hohe Gründungsdynamik bei Kitafördervereinen

Zwischen 1990 und 1999 wurden besonders viele Fördervereine für allgemeinbildende Schulen gegründet, wohingegen Neugründungen zwischen 2000 und 2009 und 2010 und 2022 rückläufig sind. Dies könnte Ausdruck einer gewissen Sättigung sein, beispielsweise in Regionen, in denen die Abdeckung durch Schulfördervereine besonders hoch ist. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl neugegründeter Kitafördervereine seit 1990 kontinuierlich gestiegen.

Bildungsfördervereine haben Herausforderungen in der Mitgliedergewinnung und -bindung

Über die Hälfte der Bildungsfördervereine wünscht sich mehr Mitglieder – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Jahr 2016, als der entsprechende Anteil noch 12 Prozentpunkte weniger betrug. Hinsichtlich der Mitgliederentwicklung berichten mehr Bildungsfördervereine von einem Anstieg als von einem Rückgang ihrer Mitgliederzahlen. Trotz der zunehmenden Entkoppelung von Engagement und Mitgliedschaft sowie der besonderen Herausforderungen von Bildungsfördervereinen während der Pandemie, lässt sich somit bislang kein flächendeckender Mitgliederschwund feststellen. Für die Mehrheit dieser Vereine blieben die Zahlen jedoch unverändert, was hinsichtlich der selbst wahrgenommenen Mitgliedersituation auf eine anhaltende Herausforderung hinweist. Weiterhin fällt es weniger als einem Drittel der Bildungsfördervereine leicht, Mitglieder dauerhaft zu binden, was darauf hindeutet, dass für Bildungsfördervereine die langfristige Bindung von Mitgliedern ebenfalls eine Herausforderung darstellt.

1. AUF EINEN BLICK

Zwei Drittel der Bildungsfördervereine berichten von gleichbleibenden Engagiertenzahlen

Etwa ein Viertel der Bildungsfördervereine hat mehr als 10 freiwillig Engagierte. Damit stehen ihnen deutlich weniger freiwillig Engagierte zur Verfügung als anderen Fördervereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt. Mehr Bildungsfördervereine berichten von gesunkenen als von gestiegen Engagiertenzahlen. Für etwa zwei Drittel der Bildungsfördervereine blieben die Engagiertenzahlen im Zeitraum von 2017 bis 2022 unverändert.

Bildungsfördervereine sind in der digitalen Kommunikation mit Förderinstitutionen und Spendenden gut aufgestellt – Ausbaupotential gibt es im Bereich der digitalen Öffentlichkeitsarbeit

Der Grad der Digitalisierung hat sich in der Corona-Pandemie als ein wesentlicher Faktor für die Krisenfestigkeit von Organisationen herausgestellt. Dies trifft auch auf Bildungsfördervereine zu, die während der Kita- und Schulschließungen besonders schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt waren. Die Mehrheit der Bildungsfördervereine sieht sich im Bereich der Kommunikation mit Förderinstitutionen und Spendenden digital gut aufgestellt. Ausbaupotential gibt es im Bereich der digitalen Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

Die Hälfte der Bildungsfördervereine hat jährliche Einnahmen bis 4.000 Euro

Die meisten Bildungsfördervereine verfügen über sehr begrenzte finanzielle Mittel. 71 Prozent von ihnen nahmen im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro ein. Viele Bildungsfördervereine verfügen allerdings noch über deutlich weniger als 10.000 Euro Gesamteinnahmen im Jahr. So haben 50 Prozent der Bildungsfördervereine Einnahmen von 4.000 Euro oder weniger.

Etwa ein Drittel der Bildungsfördervereine ist im Klimaschutz aktiv oder plant entsprechende Angebote

Etwa ein Drittel der Bildungsfördervereine engagiert sich bereits im Klimaschutz oder plant entsprechende Aktivitäten für die kommenden Jahre. Durch die Anerkennung des Klimaschutzthemas als ein bedeutendes Querschnittsthema setzen sie nicht nur ein wichtiges Signal für mehr Klimaschutz, sondern verdeutlichen auch, dass die Verantwortung für den Klimaschutz sämtlichen Organisationen obliegt. Allerdings sind auch zwei Drittel der Bildungsfördervereine bisher nicht im Klimaschutz aktiv und planen auch noch keine entsprechenden Angebote.

1. AUF EINEN BLICK

Drei Viertel der Bildungsfördervereine sehen sich gut oder teilweise für zukünftige Krisen gewappnet

Mehr als ein Drittel der Bildungsfördervereine fühlt sich gut auf zukünftige Krisen vorbereitet. Bildungsfördervereine schätzen ihre Krisenresilienz allerdings etwas schlechter ein als zivilgesellschaftliche Organisation insgesamt. Immerhin 38 Prozent der Bildungsfördervereine sehen sich teilweise gut vorbereitet.

Die kulturelle und soziale Vielfalt in Bildungsfördervereinen bietet Verbesserungspotential

61 Prozent der Bildungsfördervereine weisen eine (eher) ähnliche soziale Prägung auf, wodurch sie deutlich homogener als andere Fördervereine und zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt sind. Zwei Drittel der Bildungsfördervereine gibt zudem an, dass ihre Engagierten eine (eher) ähnliche kulturelle Prägung haben.

2. EINLEITUNG

Bei der PISA-Studie 2022 erreichten 15-Jährige in Deutschland in den Bereichen Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften die niedrigsten Werte, die jemals im Rahmen von PISA für Deutschland ermittelt wurden. Weiterhin zeigt die Studie, dass sozial privilegierte Schüler*innen in Deutschland einen im OECD-Vergleich überdurchschnittlichen Leistungsvorsprung gegenüber sozial benachteiligten Gleichaltrigen haben. Auch wird der Einfluss des Migrationshintergrundes deutlich: Schüler*innen mit Migrationshintergrund weisen signifikant niedrigere Leistungen auf, selbst wenn sozioökonomische Nachteile herausgerechnet werden, was die tiefgreifenden Bildungsungleichheiten in Deutschland unterstreicht (OECD 2023).

Angesichts der Herausforderungen, die das aktuelle Bildungssystem offenbart, und der Notwendigkeit, junge Menschen mit den zentralen Kompetenzen für eine sich schnell verändernde Welt auszustatten, ist es von höchster Priorität, unser Bildungssystem zukunftsfähig zu gestalten und permanent innovativ zu halten. Für diesen staatlichen Auftrag ist das zivilgesellschaftliche Bildungsengagement ein entscheidendes ergänzendes Element. Zivilgesellschaftliche Akteur*innen können innovative Lernansätze, zusätzliche Ressourcen und individuelle Fördermöglichkeiten einbringen und stärken die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie kritischem Denken, Teamfähigkeit, Kreativität und sozialer

Empathie. Die Qualität der Bildung für junge Menschen ist ausschlaggebend für die persönliche Entwicklung und berufliche Perspektiven, aber auch entscheidend für das Rückgrat unserer Gesellschaft. Insbesondere in einer Zeit, die von politischer Polarisierung, der Verbreitung von Falschinformationen und antidemokratischen Strömungen geprägt ist, kann Bildung die Demokratie stärken, Integration verbessern, das Für- sowie Miteinander fördern und zur Transformation der Gesellschaft beitragen. Bildung befähigt die und den Einzelne*n, sich als verantwortungsbewussten Teil der Gemeinschaft zu sehen und unterstützt dadurch ein wechselseitiges und vielfältiges Miteinander, das friedliche Aushandlungsprozesse und gesellschaftlichen Zusammenhalt festigt.

Gerade Fördervereine haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten an Popularität gewonnen. Inzwischen ist jeder vierte Verein in Deutschland ein Förderverein (Schubert et al. 2023). Das Aufkommen der Fördervereine liegt nicht nur an Lücken in der staatlichen Finanzierung öffentlicher Einrichtungen, sondern auch an einer steigenden Beteiligung, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme beteiligter und betroffener Personen. Bürger*innen sehen in Fördervereinen ein geeignetes Mittel, um auf Herausforderungen lokal vor Ort einzuwirken und sich über eine Mitgliedschaft oder Spende nieder-

2. EINLEITUNG

schwellig, das heißt ohne allzu umfangreiches zeitliches Commitment, wie etwa der Übernahme eines Amtes, zu engagieren (Freise 2017; Priemer & Mohr 2017).

Die vorliegende Studie widmet sich dieser bedeutsamen Entwicklung und zielt darauf ab, ein umfassendes Verständnis zur Verbreitung, den Strukturen, Ressourcen, Herausforderungen und Potentialen von Bildungsfördervereinen in Deutschland zu generieren. Aufbauend auf einer Sonderauswertung des ZiviZ-Surveys 2017, die zeigte, dass sich rund 16 Millionen Menschen ehrenamtlich im Bildungsbereich engagieren (ebd.), untersucht diese Studie mit neuen Daten die Dynamiken und Strukturen dieser spezifischen Form zivilgesellschaftlichen Bildungsengagements. Datengrundlage ist dabei der ZiviZ Survey 2023, an dem bundesweit 12.792 zufällig ausgewählte zivilgesellschaftliche Organisationen teilnahmen. Ergänzt wird die Datenbasis mit einer Auslese des Vereinsregisters aus dem Jahr 2022. Auf der Grundlage von über 615.000 Vereinen wurden über eine Textanalyse der Vereinsnamen Bildungsfördervereine identifiziert und eine Schätzung zur Gesamtzahl und regionalen Verteilung vorgenommen.

Die Ergebnisse der Studie sollen die Basis für die Entwicklung zielgerichteter Strategien zur Förderung und Unterstützung dieser Vereine bieten und gleichzeitig das Bewusstsein für die

wichtige Rolle erhöhen, die sie im deutschen Bildungssystem spielen. Mit der bevorstehenden Einführung des verpflichtenden Ganztagsunterrichts an Grundschulen wird die Bedeutung von Schulfördervereinen und dem Bildungsengagement weiterhin zunehmen und noch stärker ins Zentrum der bildungspolitischen Diskussion rücken.

Die Studie richtet sich an ein breites Spektrum von Akteur*innen: Sie liefert Orientierungswissen für Entscheidungsträger*innen auf Bundes- und Länderebenen sowie in staatlichen Bildungseinrichtungen, für ehrenamtlich Engagierte in Bildungsfördervereinen, für die Verbände der Kita- und Schulfördervereine auf Landes- und Bundesebene, sowie für die Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus soll sie der Politik Einblicke in die vielfältige Landschaft der Bildungsfördervereine in Deutschland bieten und Orientierung geben, wie die Rahmenbedingungen für die Arbeit von Bildungsfördervereinen verbessert werden können.

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

In Deutschland gibt es rund 33.000 Bildungsfördervereine

Im Jahr 2022 zählte Deutschland 33.209 Bildungsfördervereine, die sich allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Kitas und Kindergärten widmen. Das ist das Ergebnis einer umfassenden Auswertung des Vereinsregisters von ZiviZ im Stifterverband aus dem Jahr 2022.[1]

Etwa zwei Drittel dieser Bildungsfördervereine (68 Prozent) konzentrieren sich auf die Unterstützung allgemeinbildender Schulen. In diesen Bereich fallen unter anderem Schulfördervereine für Grundschulen, Gesamtschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Insgesamt sind rund 23.000 Bildungsfördervereine in diesem Bereich tätig. Angesichts der im Schuljahr 2022/2023 circa 33.000 aktiven allgemeinbildenden Schulen in Deutschland (Destatis 2023a), entspricht dies einem Abdeckungsgrad von 69 Prozent.[2]

Knapp ein Drittel der Bildungsfördervereine engagiert sich für Einrichtungen der frühkindlichen Bildung wie Kitas und Kindergärten (30 Prozent) und 2 Prozent lassen ihre Ressourcen berufsbildenden Schulen wie Berufsschulen und Berufs-

kollegs zukommen. Mit circa 60.000 Kitas und Kindergärten in Deutschland im Jahr 2022 (Destatis 2023b) liegt der Abdeckungsgrad durch Bildungsfördervereine im Kitabereich bei 17 Prozent. Der Abdeckungsgrad bei berufsbildenden Schulen beträgt 8 Prozent. Hier kommen rund 640 Bildungsfördervereine auf deutschlandweit etwa 8.000 berufsbildende Schulen (Destatis 2023a). Ein möglicher Grund für die geringeren Abdeckungsgrade könnte darin liegen, dass die kurze Verweildauer von Kindern und Jugendlichen in Kitas und Berufsschulen ein Engagement für diesen Zeitraum als zu aufwendig erscheinen lässt.

Landesspezifische Unterschiede in der Verteilung der Bildungsfördervereine

Hinsichtlich der Verteilung der Bildungsfördervereine auf die verschiedenen Förderbereiche gibt es landesspezifische Unterschiede. Während sich in Nordrhein-Westfalen beispielsweise 58 Prozent der Bildungsfördervereine der Förderung allgemeinbildender Schulen widmen, legen in Mecklenburg-Vorpommern 88 Prozent der Vereine ihren Fokus auf diesen Bereich (siehe Tabelle 1).

[1] Fördervereine für Universitäten und Fachhochschulen wurden in dieser Betrachtung nicht berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es Bildungsfördervereine, die nicht durch die Auswertung des Vereinsregisters erfasst wurden. Dies liegt unter anderem daran, dass die Namen dieser Vereine keine Hinweise auf ihre Fördertätigkeit im Bildungsbereich beinhalteten. Siehe auch Kapitel 9 „Methodik und Datenbasis“.

[2] Der „Abdeckungsgrad“ definiert das Verhältnis zwischen den existierenden Fördervereinen und den Einrichtungen, die für eine Unterstützung durch diese Vereine infrage kommen. Er liefert keinen direkten Aufschluss darüber, wie viele Schulen tatsächlich Unterstützung von einem Förderverein bekommen. So sind die Beziehungen zwischen Schulen und Fördervereinen flexibel: Ein Verein kann mehrere Schulen unterstützen, und eine Schule kann von mehreren Vereinen Unterstützung erhalten. Trotzdem erhöht ein hoher Abdeckungsgrad die Wahrscheinlichkeit, dass Schulen von einem Schulförderverein unterstützt werden, da in der Regel ein Förderverein eine Einrichtung unterstützt.

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Tabelle 1: Verteilung der Bildungsfördervereine nach Bundesländern

Bundesland	FöV für allgemeinbildende Schulen	FöV für Kitas/Kindergärten	FöV für Berufsbildende Schulen	FöV Gesamtzahl	FöV pro 10.000 Einwohner*innen
Baden-Württemberg	81 %	18 %	< 0,5 %	4.119	3,7
Bayern	72 %	25 %	3 %	3.101	2,4
Berlin	68 %	31 %	1 %	1.127	3,1
Brandenburg	75 %	25 %	< 0,5 %	873	3,4
Bremen	85 %	13 %	2 %	194	2,9
Hamburg	85 %	14 %	1 %	490	2,6
Hessen	74 %	26 %	< 0,5 %	2.518	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	88 %	11 %	1 %	509	3,2
Niedersachsen	69 %	28 %	3 %	3.686	4,6
Nordrhein-Westfalen	58 %	39 %	3 %	9.198	5,1
Rheinland-Pfalz	53 %	45 %	2 %	2.691	6,6
Saarland	58 %	41 %	< 0,5 %	568	5,8
Sachsen	81 %	19 %	< 0,5 %	1.270	3,1
Sachsen-Anhalt	72 %	26 %	2 %	786	3,5
Schleswig-Holstein	67 %	33 %	1 %	1.125	3,9
Thüringen	74 %	24 %	2 %	972	4,6
Deutschland	68 %	30 %	2 %	33.209	4,0

Quelle: ZiviZ-Vereinsregistrauslese 2022; FöV = Fördervereine

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Es zeigen sich zudem interessante Unterschiede hinsichtlich des Abdeckungsgrades, also der Anzahl an Bildungseinrichtungen relativ zur Anzahl an Bildungsfördervereinen. In Mecklenburg-Vorpommern widmen sich 88 Prozent der Bildungsfördervereine allgemeinbildenden Schulen, was einer Anzahl von 449 Vereinen entspricht. Bei insgesamt 710 allgemeinbildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Destatis 2023a) ergibt dies eine Abdeckungsgrad von 63 Prozent (siehe Tabelle 2). In Nordrhein-Westfalen, wo

sich anteilig weniger Bildungsfördervereine für allgemeinbildende Schulen einbringen, liegt die Anzahl dieser Fördervereine bei 5.334, was bei 5.097 allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (ebd.) einem Abdeckungsgrad von 105 Prozent entspricht. Theoretisch könnte also jede allgemeinbildende Schule in Nordrhein-Westfalen einen Förderverein haben, während dies in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der geringeren Abdeckungsgrade schwer vorstellbar ist.

Tabelle 2: Abdeckungsgrad durch Bildungsfördervereine im Bereich der allgemeinbildenden Schulen je Bundesland

Bundesland	Gesamtzahl allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2022/2023	FöV für allgemeinbildende Schulen 2022	Abdeckungsgrad
Baden-Württemberg	5.074	3.346	66 %
Bayern	4.646	2.240	48 %
Berlin	1.298	769	59 %
Brandenburg	1.459	658	45 %
Bremen	203	165	81 %
Hamburg	655	416	63 %
Hessen	3.653	1.852	51 %
Mecklenburg-Vorpommern	710	449	63 %
Niedersachsen	3.418	2.547	75 %

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Bundesland	Gesamtzahl all-gemeinbildender Schulen im Schul-jahr 2022/2023	FöV für allgemeinbildende Schulen 2022	Abdeckungsgrad
Nordrhein-Westfalen	5.097	5.334	105 %
Rheinland-Pfalz	1.520	1.429	94 %
Saarland	311	332	107 %
Sachsen	1.569	1.032	66 %
Sachsen-Anhalt	872	551	63 %
Schleswig-Holstein	1.300	750	58 %
Thüringen	871	721	83 %
Deutschland	32.666	22.951	69 %

Quelle: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022; FöV = Fördervereine

Unterschiedliche Vereinsdichten auf Landkreisebene

Als Vergleichsindikator zwischen den Bundesländern wurde in Tabelle 1 auch die Vereinsdichte dargestellt, verstanden als die Anzahl an Bildungsfördervereinen pro 10.000 Einwohner*innen. Rheinland-Pfalz weist mit 6,6 Vereinen pro 10.000 Einwohner*innen die höchste Vereinsdichte auf, gefolgt vom Saarland mit 5,8 und Nordrhein-Westfalen mit 5,1. Die geringste Vereinsdichte gibt es in Bremen (2,4) und Hamburg (2,6).

Doch auch innerhalb der Bundesländer variiert die Vereinsdichte teils erheblich. Abbildung 1 zeigt die Vereinsdichten in den 401 Landkreisen und kreisfreien

Städten. Es zeigt sich, dass es nicht nur in Rheinland-Pfalz, im Saarland oder in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in Niedersachsen oder Sachsen-Anhalt Landkreise mit besonders hohen Vereinsdichten gibt. Mehrheitlich gering sind die Vereinsdichten dagegen in Landkreisen in Sachsen, Bayern, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

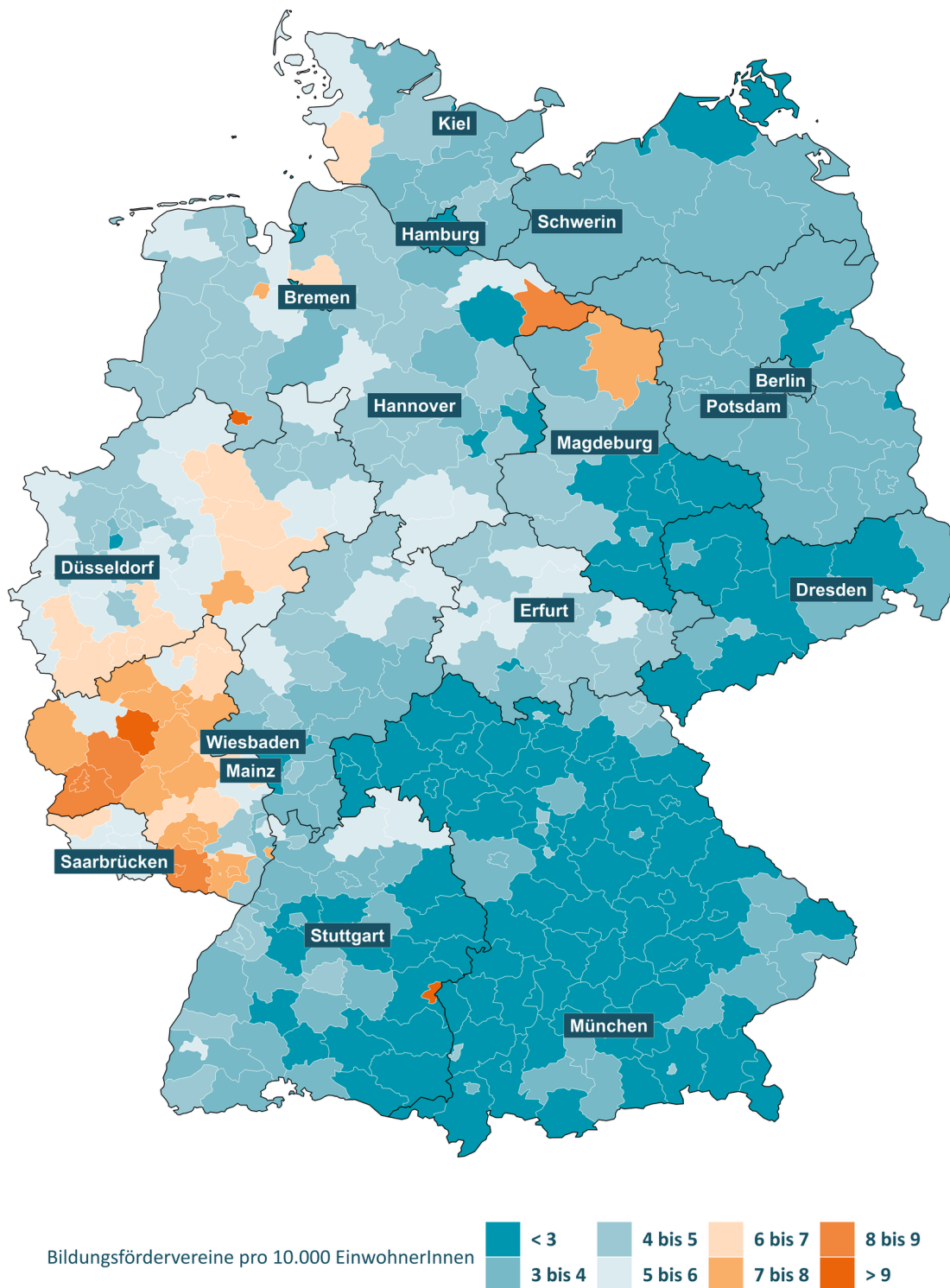
Mit Blick auf die Interpretation der Vereinsdichten sei allerdings darauf hingewiesen, dass der Indikator nur bedingt Rückschlüsse auf die Zahl an Bildungsfördervereinen im direkten Lebensumfeld einer Person zulässt. Wenngleich die Stadtstaaten typischerweise geringere Vereinsdichten ausweisen, haben Menschen dort dennoch

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

aufgrund der städtischen Konzentration Zugang zu vielen Bildungsfördervereinen im lokalen Umfeld. Eine Berechnung der Vereinsdichte bezogen auf die Zahl der

Vereine pro Quadratkilometer würde hier folglich deutlich höhere Vereinsdichten als in ländlich geprägten Bundesländern zeigen.

Abbildung 1: Dichte von Bildungsfördervereinen auf Landkreisebene



Quelle: ZiviZ-Vereinsregistrauslese 2022

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Die meisten Bildungsfördervereine sind in städtischen Räumen aktiv.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Bildungsfördervereine nach siedlungsstrukturellen Kreistypen, die auf der Raubeobachtung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (BBSR) basieren.[3] Hiernach sind knapp drei Viertel der Bildungsfördervereine in kreisfreien Großstädten und städtischen Kreisen angesiedelt (71 Prozent). Diese Verteilung deckt sich mit den Befunden des ZiviZ-Survey 2023, der zeigt, dass Organisationen im Bildungsbereich in

größeren Städten einen besonders hohen Anteil der zivilgesellschaftlichen Organisationen ausmachen (Schubert et al. 2023). Die verbleibenden 29 Prozent der Bildungsfördervereine erstrecken sich über ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelte ländliche Kreise. Mit Blick auf die verschiedenen Förderbereiche zeigt sich, dass Schulfördervereine für berufsbildende Schulen besonders häufig in kreisfreien Großstädten zu finden sind (41 Prozent), während sich Schul- und Kitafördervereine vorrangig in städtischen Kreisen befinden (40 bzw. 46 Prozent).

Tabelle 3: Verteilung der Bildungsfördervereine nach siedlungsstrukturellen Kreistypen

	FöV für allgemeinbildende Schulen	FöV für Kitas/Kindergärten	FöV für Berufsbildende Schulen	FöV Gesamtzahl
Kreisfreie Städte	29 %	27 %	40 %	29 %
Städtische Kreise	40 %	46 %	34 %	42 %
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	16 %	14 %	14 %	15 %
Dünn besiedelte ländliche Kreise	15 %	12 %	12 %	14 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022; FöV = Fördervereine

[3] Bei den BBSR-Kreistypen wurde auf Grundlage der 401 Stadt- und Landkreise in Deutschland 361 Kreisregionen gebildet und hierfür als Kriterien der Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten, die Einwohnerdichte der Kreisregion und die Bevölkerungsdichte der Kreisregion ohne Berücksichtigung der Groß- und Mittelstädte herangezogen.

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

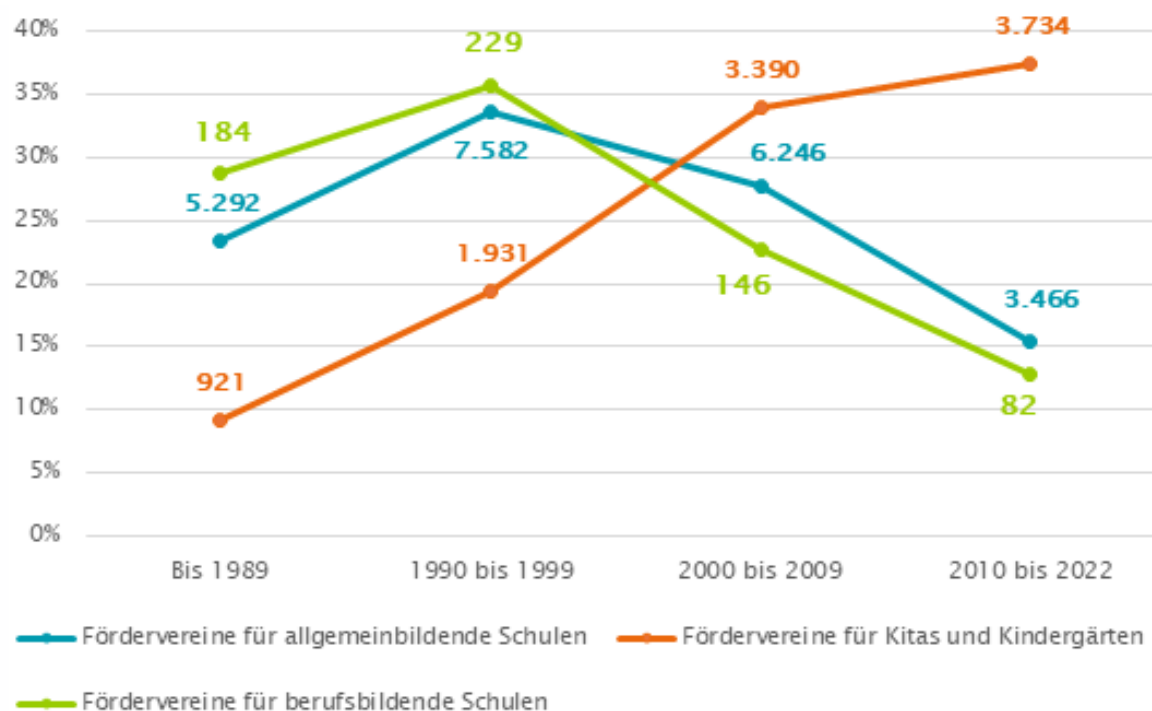
Hohe Gründungsdynamik bei Kitafördervereinen

Neben regionalen Unterschieden ist auch eine Betrachtung der Eintragungsjahre und damit der Gründungsdynamik im Feld der Bildungsfördervereine interessant. Von den 33.209 Bildungsfördervereinen wurden 6.397 Vereine vor der deutschen Wiedervereinigung gegründet. Das entspricht 19 Prozent der heute bestehenden Bildungsfördervereine. Dies deutet darauf hin, dass es sich bei Bildungsfördervereinen um eher junge Vereine handelt. Zum Vergleich: Von allen in Deutschland im Jahr 2022 registrierten Vereinen wurden 30 Prozent vor 1989 gegründet – das sind 12 Prozentpunkte mehr als im spezi-

fischen Segment der Bildungsfördervereine.

Unter den Bildungsfördervereinen hatten weitere 29 Prozent ein Gründungsjahr zwischen 1990 und 1999, 29 Prozent zwischen 2000 und 2009 und 22 Prozent zwischen 2010 und 2022. Die Neugründungen sind also leicht rückläufig. Allerdings impliziert dies nicht einen Rückgang in der Gesamtzahl der Bildungsfördervereine, sondern lediglich, dass die Anzahl neuer Bildungsfördervereine im Vergleich zu früheren Zeiträumen langsamer angestiegen ist. Diese Beobachtung könnte zudem Ausdruck einer gewissen Sättigung sein, beispielsweise in

Abbildung 2: Verteilung der Bildungsfördervereine nach Eintragungsjahr
Anteile in Prozent (Y-Achse) und absoluten Zahlen (Datenbeschriftungen)



Quelle: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022

3. ENTWICKLUNG DER ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Regionen, in denen der Abdeckungsgrad durch Bildungsfördervereine besonders hoch ist.

Hinsichtlich der Gründungsdynamik zeigen sich Unterschiede innerhalb der Förderbereiche. Abbildung 2 verdeutlicht, dass zwischen 1990 und 1999 besonders viele Schulfördervereine für allgemeinbildende Schulen gegründet wurden (7.582 Vereine), während Neugründungen in diesem Bereich zwischen 2000 und 2009 (6.246 Vereine) und 2010 und 2022 (3.466 Vereine) deutlich abnahmen. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl neugegründeter Kitafördervereine seit 1990 kontinuierlich gestiegen.

[4] Im Gegensatz zu Kapitel 3 wird sich im Folgenden auf Bildungsfördervereine bezogen, die am ZiviZ-Survey 2023 teilgenommen haben. Dies schließt auch solche Vereine mit ein, die nicht unmittelbar den Fördervereinen für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen oder Kindertagesstätten zugeordnet werden können. Siehe Kapitel 9 „Methodik und Datenbasis“.

[5] Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median einer Mitgliederzahl von 57 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen mehr und 50 Prozent der Organisationen weniger als 57 Mitglieder haben.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

Alle Bildungsfördervereine[4] sind mitgliedschaftsbasiert. Dabei zeichnet sich die Organisationslandschaft vor allem durch kleine Organisationen mit bis zu 100 Mitgliedern aus (76 Prozent). Größere Vereine mit 100-300 oder mehr als 300 Mitgliedern sind mit 19 beziehungsweise 5 Prozent deutlich seltener. Im Vergleich zu anderen Fördervereinen (z.B. in den Bereichen Kultur, Wissenschaft oder Katastrophenschutz) sind Bildungsfördervereine somit häufiger klein (unter 100 Mitglieder). Andere Fördervereine haben in 69 Prozent der Fälle weniger als 100 Mitglieder, zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt in 63 Prozent der Fälle. Die geringe Mitgliederzahl in Bildungsfördervereinen wird auch durch den Medianwert[5] unterstrichen: Im Median haben Bildungsfördervereine weniger Mitglieder (57) als zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt (68). Allerdings liegen andere Fördervereine mit einem Median von 56 Mitgliedern ebenfalls im Bereich einer geringen Mitgliederzahl, was darauf hindeutet, dass Fördervereine im Allgemeinen geringere Mitgliederzahlen aufweisen. Dies könnte daran liegen, dass Fördervereine eher junge Bereiche des Engagements sind und sich die Gewinnung von Mitgliedern somit noch in der Anfangsphase befindet.

Bildungsfördervereine wünschen sich mehr Mitglieder, um ihre Aktivitäten umzusetzen

Eine geringe Mitgliederanzahl muss einen Verein nicht zwangsläufig vor Herausforderungen stellen. So können auch wenige Mitglieder ausreichen, um die Durchführung und Finanzierung der Vereinsaktivitäten zu bewerkstelligen. Im ZiviZ-Survey wurden die Organisationen daher gefragt, ob sie ihrer Einschätzung nach über genügend Mitglieder verfügen. Die Ergebnisse zeigen, dass weniger als ein Fünftel der Bildungsfördervereine der Meinung ist, genügend Mitglieder zu haben (19 Prozent). Im Gegensatz dazu verneinen 57 Prozent von ihnen, genügend Mitglieder zu haben, was im Vergleich zu anderen Fördervereinen (51 Prozent) und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt (46 Prozent) besonders häufig der Fall ist (siehe Abbildung 3).

Zusätzlich zeigt sich im Zeitvergleich, dass Bildungsfördervereine immer häufiger von nicht genügend Mitgliedern berichten. Seit 2016 ist die Anzahl der Organisationen, die angeben, nicht genügend Mitglieder zu haben, um 12 Prozentpunkte gestiegen. Niedrige Mitgliederanzahlen in Bildungsfördervereinen stellen somit meistens keine gezielte Entscheidung dar, sondern sind vielmehr ein Indikator dafür, dass ihnen Mitglieder zur Umsetzung ihrer Aktivitäten fehlen.

[4] Im Gegensatz zu Kapitel 3 wird sich im Folgenden auf Bildungsfördervereine bezogen, die am ZiviZ-Survey 2023 teilgenommen haben. Dies schließt auch solche Vereine mit ein, die nicht unmittelbar den Fördervereinen für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen oder Kindertagesstätten zugeordnet werden können. Siehe Kapitel 9 „Methodik und Datenbasis“.

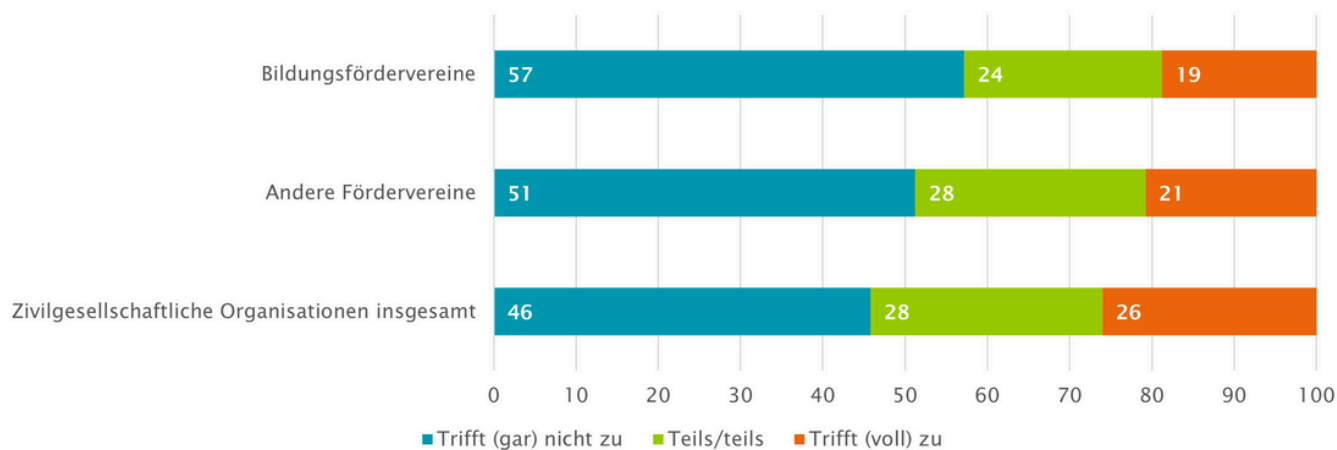
[5] Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median einer Mitgliederzahl von 57 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen mehr und 50 Prozent der Organisationen weniger als 57 Mitglieder haben.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

Abbildung 3: Beurteilung der Mitgliederanzahlen

Unsere Organisation hat genügend Mitglieder.

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.183, N Andere Fördervereine = 1.707, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.912, gewichtet.

Bildungsfördervereine mit Herausforderungen in der Mitgliedergewinnung

Auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Bildungsfördervereinen deutet auf eine angespannte Mitgliedersituation hin. Für den Zeitraum zwischen 2017 und 2022 berichteten zwar mehr Bildungsfördervereine von einem Anstieg (25 Prozent) als von einem Rückgang (17 Prozent) ihrer Mitgliederzahlen, für die Mehrheit dieser Vereine (59 Prozent) blieben die Zahlen jedoch unverändert, was hinsichtlich der selbst wahrgenommenen Mitgliedersituation auf eine anhaltende Herausforderung hinweist.

Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliedszahlen jener Bildungsfördervereine, die sich steigende Mitgliederzahlen wünschen, zeigt sich, dass für 58

Prozent dieser Vereine ihre Situation zwischen 2017 und 2022 unverändert blieb. Dies bedeutet, dass ihre angespannte Mitgliedersituation bereits seit längerem besteht und bis zum Zeitpunkt der Befragung keine Verbesserung erzielt wurde. Weiterhin verzeichneten 33 Prozent von ihnen in diesem Zeitraum einen Rückgang der Mitgliederzahlen, während 23 Prozent ihre Mitgliederzahlen steigern konnten. Für letztere reichte dieser Mitgliederanstieg jedoch nicht aus, um die Mitgliederanzahl im Jahr 2022 als ausreichend zu betrachten. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Rahmenbedingungen für Bildungsfördervereine aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus folgenden Kita- und Schulschließungen schwierig waren, was die Steigerung ihrer Mitgliederzahlen nicht befördert hat.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

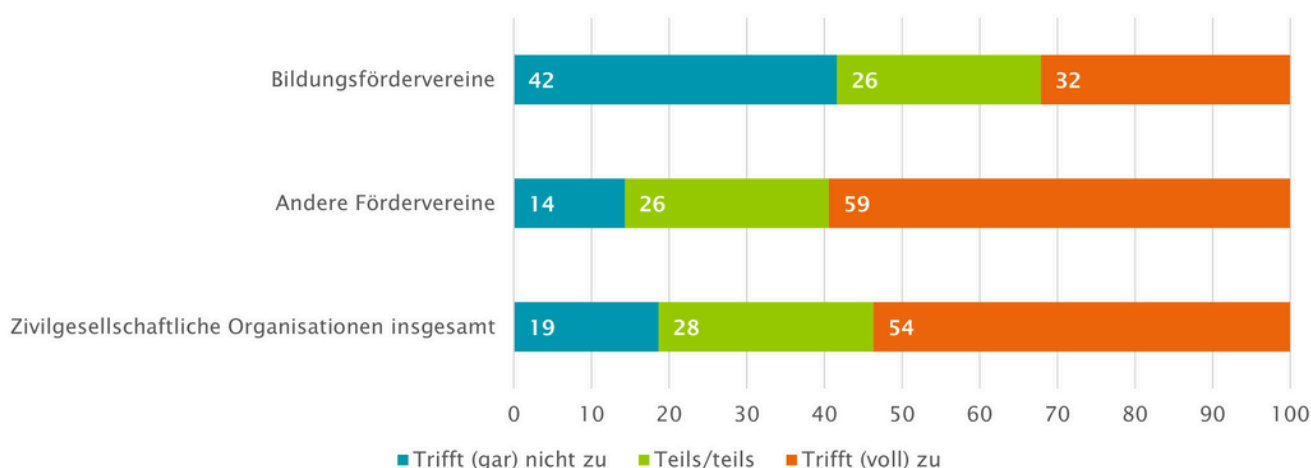
Die dauerhafte Bindung von Mitgliedern in Bildungsfördervereinen ist ausbaufähig und birgt Potential

Ein möglicher Grund für niedrige Mitgliederzahlen in Bildungsfördervereinen könnte in Schwierigkeiten bei der Mitgliederbindung liegen (siehe Abbildung 4). Weniger als ein Drittel der Bildungsfördervereine berichtet, dass es ihnen leichtfällt, Mitglieder dauerhaft zu binden (32 Prozent). 42 Prozent stimmen der Aussage nicht oder gar nicht zu, was darauf hindeutet, dass die langfristige Bindung von Mitgliedern häufig nicht gelingt. Dieser Befund ist besonders aussagekräftig im Vergleich zu anderen Fördervereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt, bei denen die Mehrheit angibt (59 bzw. 54 Prozent), keine Probleme bei der Bindung von Mitgliedern zu haben. Es ist

allerdings anzumerken, dass Kita- und Schulfördervereine mit besonderen Herausforderungen in Bezug auf die Bindung ihrer Mitglieder konfrontiert sind. Dies liegt daran, dass der persönliche Bezug der Kinder, Jugendlichen, pädagogischen Fachkräfte sowie Erziehungsberechtigten/Eltern zu diesen Vereinen in der Regel endet, sobald sie die Kita oder Schule verlassen. Daher ist eine höhere Fluktuation in solchen Organisationen zu erwarten. Vor diesem Hintergrund sollten Bildungsfördervereine versuchen, auch ehemalige Mitglieder oder Alumni sowie Personen aus der umliegenden Gemeinschaft (z.B. Nachbar*innen, Unternehmer*innen und engagierte Einzelpersonen), die nicht direkt mit der Kita oder Schule in Verbindung stehen, anzusprechen und für eine Mitgliedschaft zu gewinnen.

Abbildung 4: Bindung von Mitgliedern

Unserer Organisation fällt es leicht, Mitglieder dauerhaft zu binden.
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.178, N Andere Fördervereine = 1.712, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.877, gewichtet.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

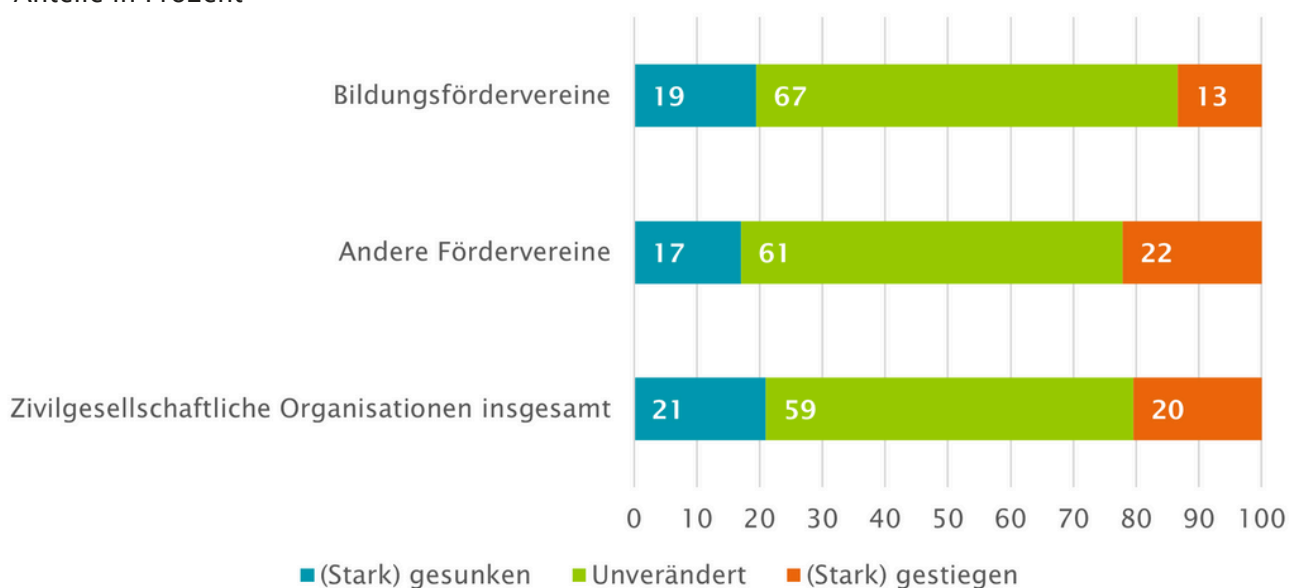
Mehr Bildungsfördervereine haben gesunkene als gestiegene Engagiertenzahlen

Neben Mitgliedern stellen auch freiwillig Engagierte für Bildungsfördervereine eine zentrale Ressource ihres Handelns dar. Darunter werden im ZiviZ-Survey Personen verstanden, die unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter in den Organisationen übernehmen. Etwa ein Viertel der Bildungsfördervereine hat mehr als 10 Engagierte (27 Prozent). Damit stehen ihnen deutlich weniger Engagierte zur Verfügung als anderen Fördervereinen (hier haben 50 Prozent über 10 Engagierte) und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt (hier haben 45 Prozent über 10 Engagierte).

Bei etwa zwei Dritteln der Bildungsfördervereine blieb die Engagiertenzahl im

Zeitraum von 2017 bis 2022 unverändert (67 Prozent). Darüber hinaus berichten mehr Bildungsfördervereine von gesunkenen (19 Prozent) als von gestiegenen Engagiertenzahlen (13 Prozent), während bei anderen Fördervereinen die Anzahl der Engagierten häufiger stieg (22 Prozent) als sank (17 Prozent) (siehe Abbildung 5). Die Schwierigkeiten bei der Mobilisierung freiwillig Engagierter können durch verschiedene Faktoren bedingt sein. Bereits seit über einem Jahrzehnt ist zu beobachten, dass ein wachsender Anteil an Bürger*innen sich eher in informellen Strukturen und Initiativen engagiert als im Kontext formalisierter, etablierter Organisationen (Simonson et al. 2022). Die Bereitschaft von Engagierten, sich in Kita- und Schulfördervereinen einzubringen, könnte zudem durch die Schließungen von Kitas und Schulen während der Corona-Pandemie beeinträchtigt worden sein.

Abbildung 5: Entwicklung der Engagiertenzahlen
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.112, N Andere Fördervereine = 1.577, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.481, gewichtet.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

Die Gewinnung von Engagierten ist nicht nur für Bildungsfördervereine von entscheidender Bedeutung, sondern bietet auch den Engagierten selbst eine wertvolle Lernerfahrung. Im ZiviZ-Survey wurden Bildungsfördervereine danach gefragt, welche Kompetenzen ihre Engagierten durch eine Mitwirkung im Verein erwerben können. Insbesondere das Entwickeln von größerem Verantwortungsbewusstsein (62 Prozent der Bildungsfördervereine berichten, dass ihre Engagierten diese Kompetenz bei ihnen erlernen können), das Stärken des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten (53 Prozent) und die Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt (27 Prozent) sind hierbei Schlüsselkompetenzen, die Engagierte aus ihrer Tätigkeit in Bildungsfördervereinen ziehen können.

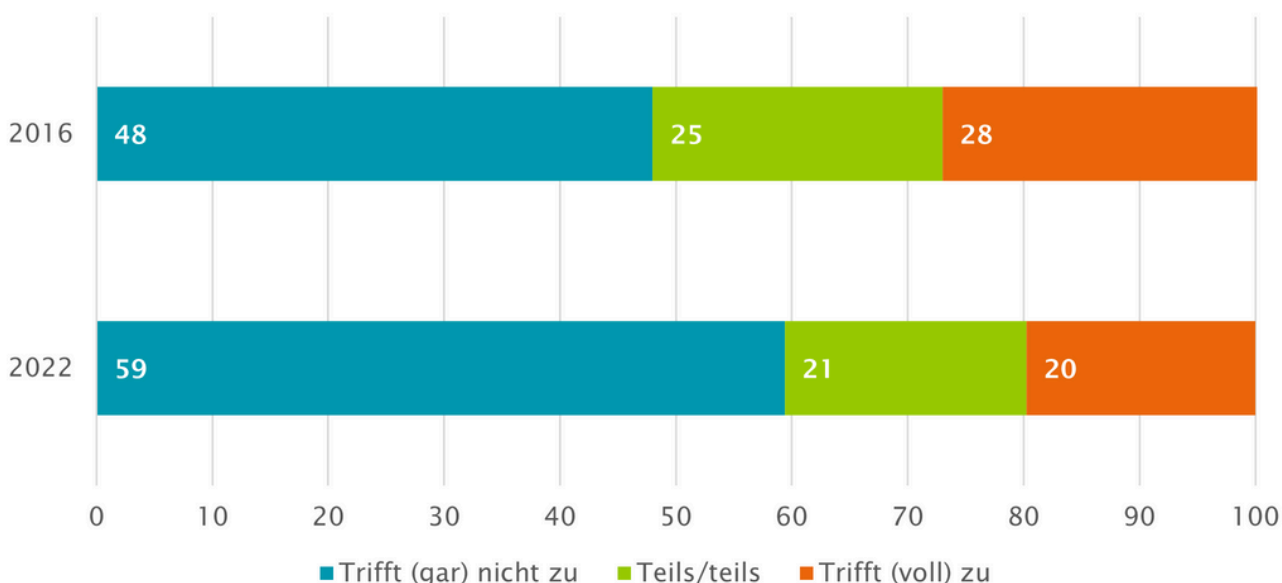
Immer mehr Bildungsfördervereine finden nicht genug Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen

Ungeachtet dieser Lernaussichten stellt auch die Bindung von Engagierten für ein langfristiges Engagement Bildungsfördervereine zunehmend vor Herausforderungen. Abbildung 6 zeigt, dass bereits 2016 knapp die Hälfte der Bildungsfördervereine nicht genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungspositionen fand (48 Prozent). Im Jahr 2022 lag dieser Wert bereits bei 59 Prozent.

Bildungsfördervereine stehen hier vor leicht größeren Schwierigkeiten als andere Fördervereine und zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt, die 2022 jeweils zu 48 bzw. 53 Prozent

Abbildung 6: Herausforderungen von Bildungsfördervereinen in der Gewinnung von Engagierten im Zeitvergleich

Für ehrenamtliche Leitungspositionen finden wir genug Engagierte.
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N 2016 = 438, N 2019 = 962, gewichtet.

4. MITGLIEDER, FREIWILLIG ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

ungenügend Engagierte für Leitungsfunktionen verzeichneten. Der Vergleich zu 2016 zeigt allerdings auch, dass diese Organisationen (mit einem Anstieg von 11 bzw. 7 Prozentpunkten) ebenfalls zunehmend Schwierigkeiten haben, Engagierte für Leitungspositionen zu finden. Dies legt nahe, dass es sich um ein weitreichendes, strukturelles Problem innerhalb der organisierten Zivilgesellschaft handelt.

88 Prozent der Bildungsfördervereine sind rein ehrenamtlich getragen – nur etwa jeder zehnte hat bezahlte Beschäftigte

Trotz der Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten bleiben diese für fast alle Bildungsfördervereine die zentrale personelle Ressource. Lediglich 12 Prozent der Bildungsfördervereine haben bezahlte Beschäftigte. Während andere Fördervereine ähnlich selten bezahlte Beschäftigte haben (11 Prozent), verfügt über ein Viertel der zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt über bezahlte Beschäftigte (27 Prozent). Die geringe Beschäftigungsquote unter Fördervereinen könnte damit zusammenhängen, dass viele Fördervereine einen kleineren Aktionsradius als andere zivilgesellschaftliche Organisationen haben, wie etwa die Unterstützung einer einzelnen Kita, die nicht unbedingt bezahltes Personal erfordert. Allerdings fehlen Fördervereinen häufig schlicht die finanziellen Mittel, um bezahlte

Mitarbeiter*innen zu beschäftigen (siehe Kapitel 5).

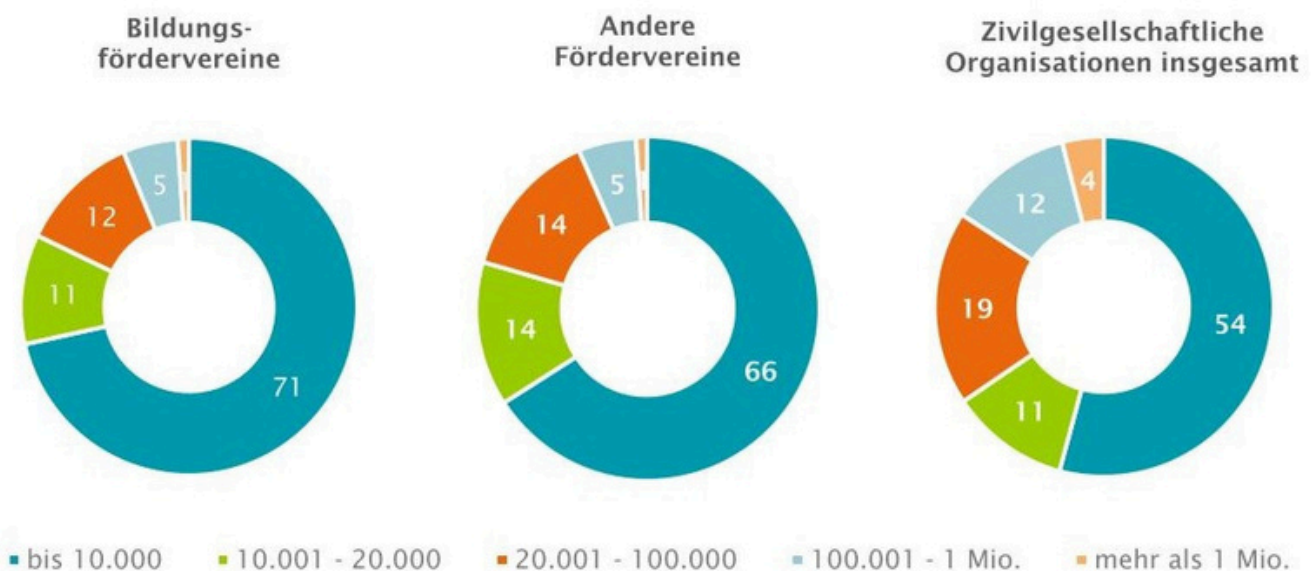
5. FINANZIELLE RESSOURCEN

Die Hälfte der Bildungsfördervereine haben jährliche Einnahmen bis 4.000 Euro

Die meisten Bildungsfördervereine verfügen über sehr begrenzte finanzielle Mittel (siehe Abbildung 7). 71 Prozent von ihnen nahmen im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro ein. Seltener hatten sie Einnahmen zwischen 10.000 und 20.000 Euro (11 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (12 Prozent), zwischen 100.000 und 1 Millionen Euro (5 Prozent) und mehr als 1 Millionen Euro (1 Prozent). In anderen Fördervereinen zeichnet sich ein ähnliches Bild

ab mit etwas weniger kleinen Vereinen unterhalb der 10.000 Euro Grenze (66 Prozent). Gemessen an den zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt (54 Prozent haben unter 10.000 Euro Gesamteinnahmen) sind die finanziellen Ressourcen der Bildungsfördervereine somit besonders gering. Dazu ist zu beachten, dass viele Bildungsfördervereine noch über deutlich weniger als 10.000 Euro Gesamteinnahmen im Jahr verfügen. So haben 50 Prozent der Bildungsfördervereine Einnahmen von 4.000 Euro oder weniger (zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt: 9.000 Euro).

Abbildung 7: Gesamteinnahmen
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.015, N Andere Fördervereine = 1.469, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 10.578, gewichtet.

5. FINANZIELLE RESSOURCEN

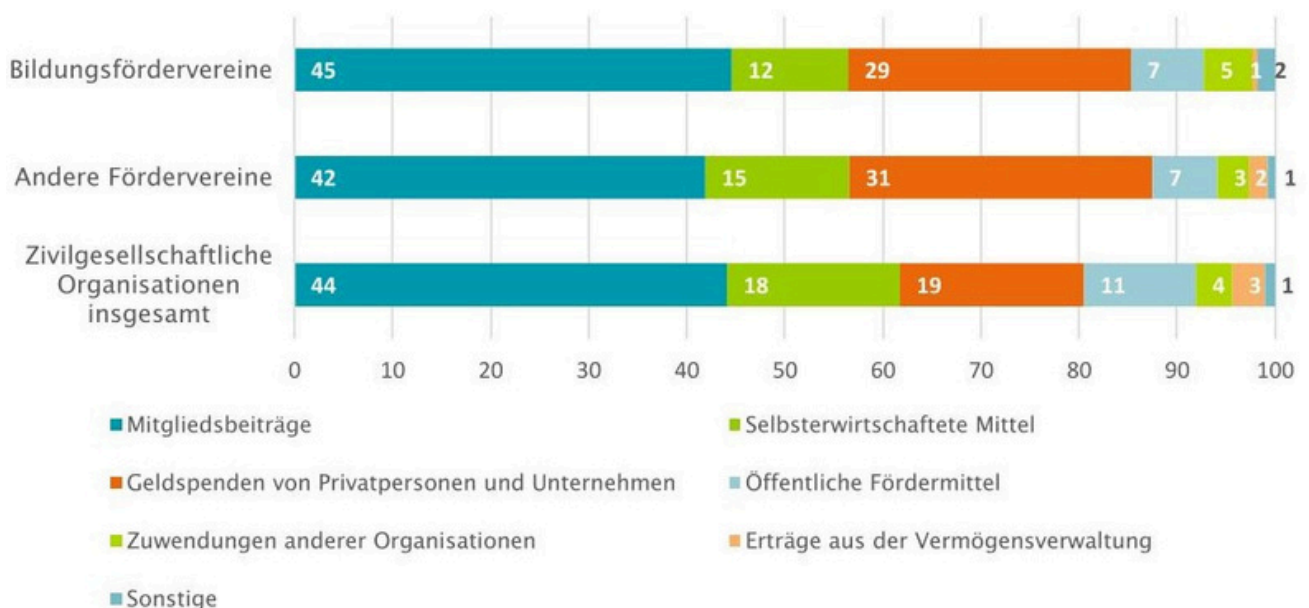
Mitgliedsbeiträge sind die wichtigste Einnahmequelle von Bildungsfördervereinen

Abbildung 8 zeigt, aus welchen Einnahmequellen sich die Gesamteinnahmen eines durchschnittlichen Bildungsfördervereins sowie anderen Fördervereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt zusammensetzen. Die wichtigsten Einnahmequellen für Bildungsfördervereine sind demnach Mitgliedsbeiträge (sie machen 45 Prozent der Gesamteinnahmen aus) und Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen (29 Prozent). Selbsterwirtschaftete Mittel (12 Prozent) und öffentliche Fördermittel (7 Prozent) spielen hingegen eine deutlich untergeordnete Rolle für die Gesamtfinanzierung. Letzteres ist bemerkenswert, da sich etwa jeder fünfte Bildungs-

förderverein als Lückenbüßer für staatliche Stellen versteht (18 Prozent), deutlich häufiger als andere Fördervereine (7 Prozent) und zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt (5 Prozent).

Die geringen Einnahmeanteile durch selbsterwirtschaftete Mittel und öffentliche Fördermittel können unter anderem dadurch erklärt werden, dass diese mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden sind und dieser von rein ehrenamtlich agierenden Fördervereinen oft nicht zu leisten ist. So besteht bei Bildungsfördervereinen mit bezahlten Beschäftigten beispielsweise ein deutlich größerer Anteil der Gesamteinnahmen aus öffentlichen Mitteln (39 Prozent) und selbsterwirtschafteten Mitteln (20 Prozent).

Abbildung 8: Finanzierungsmix einer durchschnittlichen Organisation
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 993, N Andere Fördervereine = 1.479, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 10.874, gewichtet

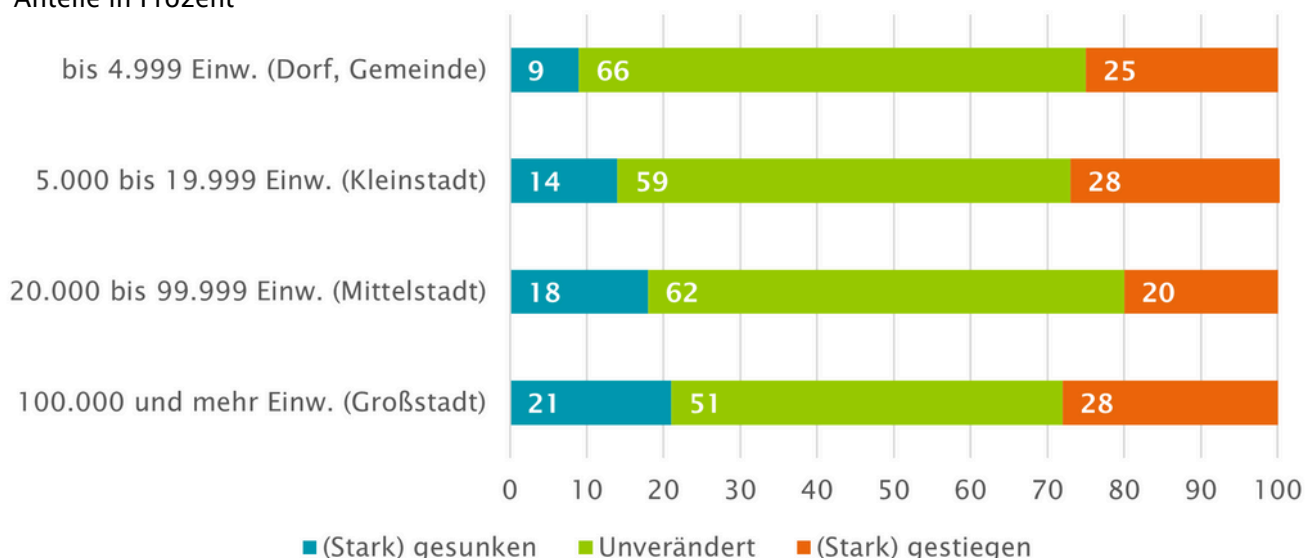
5. FINANZIELLE RESSOURCEN

Bildungsfördervereine auf dem Land haben stabile Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge

Für den Zeitraum zwischen 2017 und 2022 fällt die Einnahmeentwicklung der Bildungsfördervereine positiv aus. Für die Einnahmequellen der Mitgliedsbeiträge, Geldspenden, selbsterwirtschaftete Mittel und öffentliche Fördermittel verzeichneten mehr Bildungsfördervereine steigende als sinkende Einkünfte. Beispielsweise berichteten 25 Prozent der Vereine von einem Anstieg bei den Mitgliedsbeiträgen, während nur 16 Prozent einen Rückgang feststellten. Dies deckt sich mit der Mitgliederentwicklung, wo ebenfalls etwas mehr Vereine von gestiegenen als gesunkenen Mitgliederzahlen berichteten (siehe Kapitel 4).

Allerdings variiert die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge je nach Standort des Vereins. Unter Bildungsfördervereinen mit Hauptsitz in kleinen Gemeinden mit bis zu 4.999 Einwohner*innen berichten 9 Prozent der Vereine über gesunkene und 25 Prozent über gestiegene Mitgliedsbeiträge. In Großstädten ab 100.000 Einwohner*innen verzeichneten hingegen 21 Prozent der Bildungsfördervereine gesunkene und 28 Prozent gestiegene Mitgliedsbeiträge. Somit erweist sich die Sicherung stabiler Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge für Vereine auf dem Land als deutlich erfolgreicher als in Großstädten (siehe Abbildung 9). Ein Grund hierfür könnte sein, dass der Aufbau stabiler Finanzierungsbeziehungen angesichts der stärkeren Anonymität und Konkurrenz in Großstädten schwieriger als in kleinen Gemeinden ist.

Abbildung 9: Entwicklung der Mitgliedsbeiträge von Bildungsfördervereinen nach Ortsgröße
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.036, gewichtet.

5. FINANZIELLE RESSOURCEN

Angesichts dieser Entwicklung und der Tatsache, dass Mitgliedsbeiträge die primäre Einnahmequelle der Bildungsfördervereine darstellen, zeigen sich die Bildungsfördervereine in kleinen Gemeinden besonders zufrieden mit ihrer finanziellen Lage. Auf die Frage, wie sie ihre aktuelle finanzielle Situation bewerten, gaben sich 63 Prozent der Bildungsfördervereine in kleinen Gemeinden die Noten "Sehr gut" und "Gut". Lediglich 12 Prozent bewerteten ihre Situation als "Ausreichend" oder "Mangelhaft". In Großstädten hingegen fiel die Einschätzung der finanziellen Lage deutlich schlechter aus: Nur etwa die Hälfte vergab eine (sehr) gute Note, und mehr als jede fünfte Organisation bewertete ihre Situation als "Ausreichend" oder "Mangelhaft" (22 Prozent).

6. KRISEN UND TRANSFORMATION

Krisen wie die Corona-Pandemie haben Bildungsfördervereinen wie auch anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen die Notwendigkeit vor Augen geführt, ihre Arbeitsweisen zu reflektieren, digitale Anwendungen zu integrieren und ihre Strategien an die sich wandelnden Anforderungen der Engagementlandschaft anzupassen. So mussten Bildungsfördervereine beispielsweise auf die Kita- und Schulschließungen während des Lockdowns reagieren, um weiterhin aktiv bleiben zu können. Die Organisationen im ZiviZ-Survey wurden daher befragt, wie krisenfest sie sich vor dem Hintergrund der Pandemieerfahrung wahrnehmen. Dabei zeigt sich ein geteiltes Bild. Während über die Hälfte der Bildungsfördervereine von erfolgreichen Anpassungen ihrer internen Prozesse berichten (52 Prozent), gelang es ihnen - wie auch anderen Fördervereinen - während der Pandemie eher selten, kurzfristig neue Aktivitäten oder Angebote für ihre Zielgruppen zu schaffen (28 bzw. 27 Prozent). Im Vergleich dazu schienen zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt etwas anpassungsfähiger zu sein. Hier schaffte mehr als jede dritte Organisation kurzfristig neue Angebote (34 Prozent).

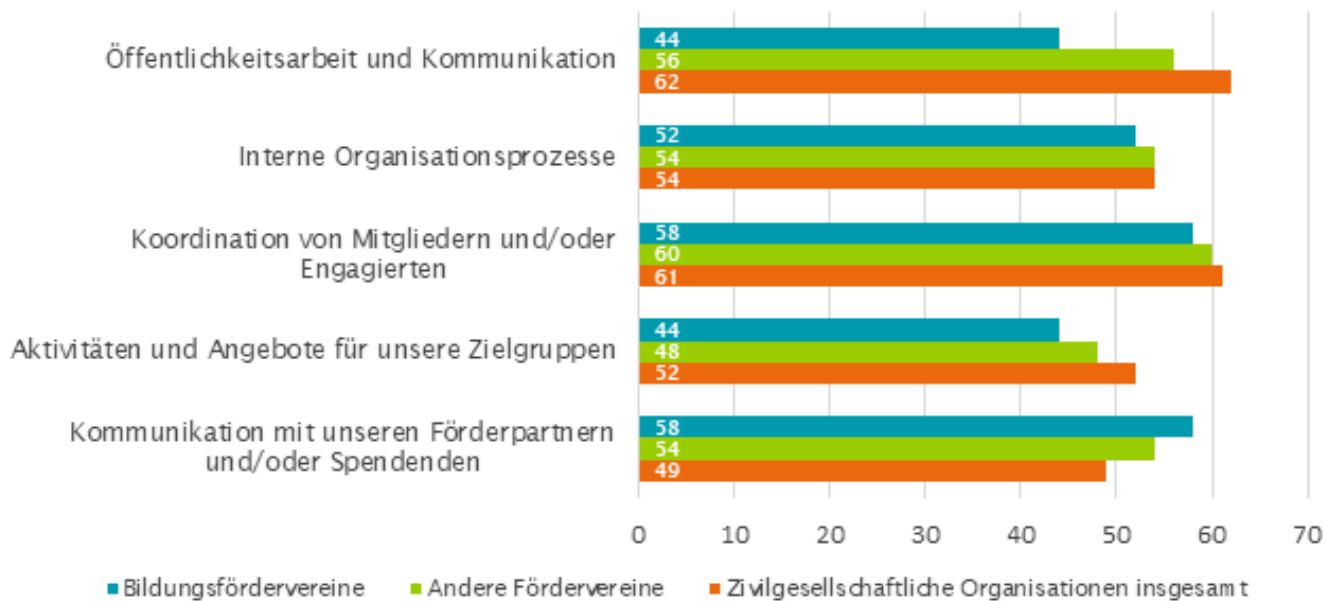
Bildungsfördervereine sind in der digitalen Kommunikation mit Förderinstitutionen und Spendenden gut aufgestellt – Ausbaupotential gibt es im Bereich der digitalen Öffentlichkeitsarbeit

Auch der Grad der Digitalisierung hat sich in der Corona-Pandemie als ein wesentlicher Faktor für die Krisenfestigkeit von Organisationen herausgestellt. Abbildung 10 bietet daher einen Einblick, in welchen Arbeitsbereichen Bildungsfördervereine häufig digital gut aufgestellt sind. Dies trifft beispielsweise besonders im Bereich der Kommunikation mit Förderinstitutionen und Spendenden zu. 58 Prozent der Bildungsfördervereine bewerten sich in diesem Bereich als digital kompetent, was im Vergleich zu anderen Fördervereinen (54 Prozent) und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt (49 Prozent) häufiger der Fall ist. In anderen Arbeitsbereichen, wie etwa in der Angebotserstellung für Zielgruppen oder der Koordination von Mitgliedern und Engagierten, sind Bildungsfördervereine etwas seltener digital gut aufgestellt als andere Organisationen. Ein deutlicherer Nachholbedarf besteht im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, in dem nur 44 Prozent der Bildungsfördervereine gute Digitalkompetenzen vorweisen können. Dieser Bereich ist von großer Bedeutung, da eine effektive Öffentlichkeitsarbeit nicht nur dabei helfen kann, die Aktivitäten der Bildungsfördervereine bekannter zu

6. KRISEN UND TRANSFORMATION

machen, sondern auch das Potential birgt, neue Mitglieder und Engagierte für den Verein zu gewinnen.

Abbildung 10: Übersicht der Kompetenzstärke in verschiedenen Digitalisierungsbereichen
Wir sind digital gut aufgestellt im Bereich...
Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent [6]



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.068, N Andere Fördervereine = 1.571, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.548, gewichtet.

Etwa ein Drittel der Bildungsfördervereine ist im Klimaschutz aktiv oder plant entsprechende Angebote

Neben der Corona-Pandemie kann auch der menschengemachte Klimawandel Organisationen zu Transformationsprozessen bewegen. Dies kann sowohl aus den direkten Herausforderungen durch Umweltkatastrophen als auch aus dem zunehmenden Diskurs über Klimaschutz resultieren, der von allen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren ein verstärktes Maß an Verantwortungsbewusstsein einfordert (Unger & Oppold

2021; Kunzlmann & Schlicher 2021). Etwas mehr als ein Drittel der Bildungsfördervereine engagiert sich bereits im Klimaschutz oder plant entsprechende Aktivitäten für die kommenden Jahre (37 Prozent). Durch die Anerkennung des Klimaschutzthemas als ein bedeutendes Querschnittsthema setzen sie nicht nur ein wichtiges Signal für mehr Klimaschutz, sondern verdeutlichen auch, dass die Verantwortung für den Klimaschutz nicht allein Natur- und Umweltschutzorganisationen, sondern sämtlichen Organisationen obliegt. Im Zuge ihrer Klimaschutzaktivitäten engagieren sie sich vor allem mit der

[6] Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

6. KRISEN UND TRANSFORMATION

Förderung von Klimaprojekten (55 Prozent der im Klimaschutz aktiven Bildungsfördervereine) und Bildungsangeboten (42 Prozent). Im Vergleich zu anderen Fördervereinen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt sind sie jedoch seltener politisch aktiv oder ergreifen praktische Maßnahmen zur Einsparung von CO₂-Emissionen.[7] Ungeachtet dessen sind knapp zwei Drittel der Bildungsfördervereine nicht im Klimaschutz aktiv und haben auch keine entsprechenden Pläne für die kommenden Jahre.

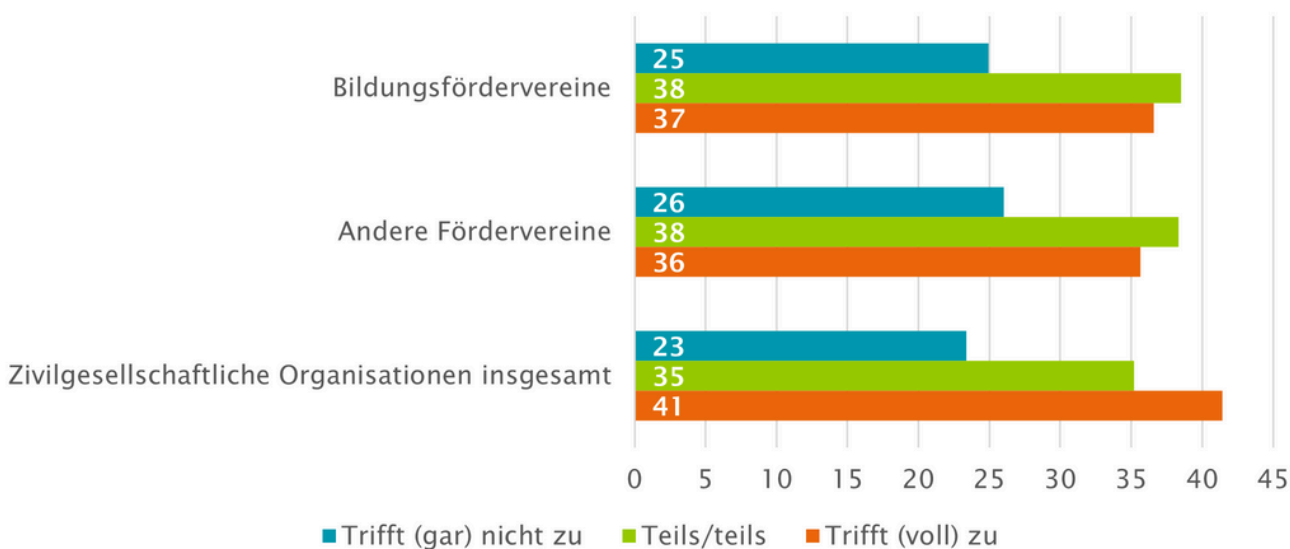
Drei Viertel der Bildungsfördervereine sieht sich gut oder teilweise für zukünftige Krisen gewappnet

Mit Blick auf die genannten Krisen und die damit verbundenen Transformati-

onsprozesse fühlt sich etwas mehr als ein Drittel der Bildungsfördervereine besser auf zukünftige Krisen vorbereitet (siehe Abbildung 11). Immerhin 38 Prozent der Bildungsfördervereine sehen sich teilweise gut vorbereitet und für ein Viertel der Bildungsfördervereine trifft dies (gar) nicht zu. Damit schätzen Bildungsfördervereine wie auch andere Fördervereine ihre Krisenresilienz allerdings etwas schlechter ein als zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt. Auch wenn die Frage zur Resilienz gegenüber zukünftigen Krisen theoretisch ist, da jede Krise mit anders gelagerten Herausforderungen behaftet ist, vermittelt dieses Ergebnis eine Stimmungslage unter Bildungsfördervereinen, inwiefern sie flexibel mit außergewöhnlichen Situationen umgehen können.

Abbildung 11: Einschätzung der Bildungsfördervereine zu ihrer Krisenresilienz

Sollte ein vergleichbare Krise in Zukunft erneut auftreten, wären wir nun besser vorbereitet. Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.163, N Andere Fördervereine = 1.518, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 12.390, gewichtet.

[7] Aufgrund ihrer geringen Größe stoßen Bildungsfördervereine vergleichsweise wenig Emissionen aus, was den Bedarf an Einsparungen im Vergleich zu beispielsweise Sportvereinen mit Gaststätten oder Kulturvereinen mit Veranstaltungsstätten reduziert.

7. DIVERSITÄT UND BETEILIGUNG

Eine Möglichkeit zur Steigerung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen und zur Bewältigung der Herausforderungen in der Mitglieder- sowie Engagiertengewinnung und -bindung kann eine verstärkte Ausrichtung auf das Thema Diversität darstellen. Diversität wird immer häufiger als Schlüsselfaktor für die Steigerung der Produktivität, Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit von Organisationen betrachtet (Hunt et al. 2020; Buche et al. 2013). So kann die Förderung der Vielfalt dazu beitragen, den Ideenreichtum von Organisationen zu stärken und hierdurch die Bewältigung künftiger Krisen zu erleichtern. Darüber hinaus kann die Vielfalt in Organisationen sowohl auf der Ebene der Mitglieder als auch auf der Ebene der freiwillig Engagierten dabei helfen, neue Zielgruppen anzusprechen und diese für ein verstärktes Engagement zu mobilisieren (Schubert et al. 2023b). In Anbetracht der Bedeutung von Mitgliedsbeiträgen als Einnahmequelle kann die Förderung von Vielfalt somit auch einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Stabilität und Handlungsfähigkeit von Organisationen leisten.

Als Teil der Zivilgesellschaft, die eine Plattform für Menschen mit unterschiedlichsten Interessen, Weltanschauungen sowie sozialen und kulturellen Hintergründen bietet, sollten Bildungsfördervereine die gesellschaftliche Vielfalt abbilden und so ihren Beitrag zur Demokratie und einer offenen Gesell-

schaft leisten. Damit tragen sie zur Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und profitieren gleichzeitig von unterschiedlichen Perspektiven und Gestaltungsansätzen.

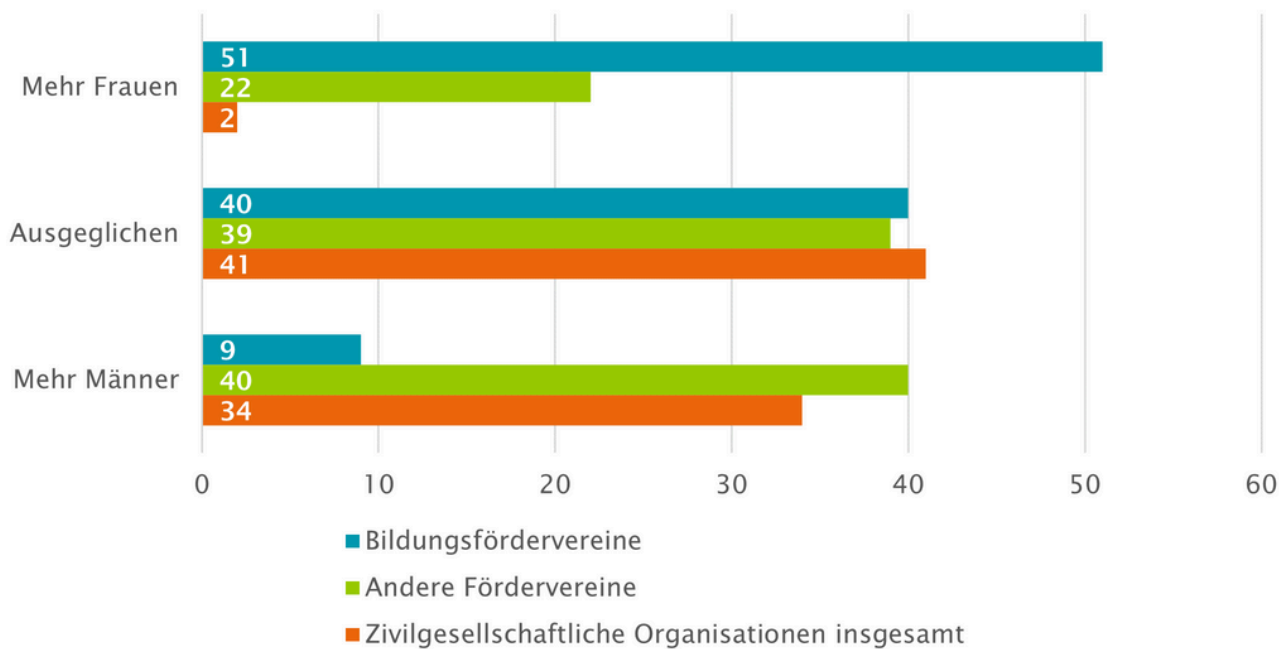
In Bildungsfördervereinen engagieren sich mehr Frauen

Die Diversität innerhalb von Bildungsfördervereinen sowie in anderen Fördervereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt lässt noch Raum für Verbesserungen. Ein genauerer Blick auf die Geschlechterverteilung innerhalb dieser Organisationen offenbart, dass Frauen in über der Hälfte der Bildungsfördervereine die Mehrheit der Engagierten ausmachen. Lediglich in 40 Prozent der Bildungsfördervereine herrscht eine ausgewogene Geschlechterverteilung (siehe Abbildung 12). Bestimmte Engagementbereiche neigen dazu, geschlechtsspezifisch dominiert zu werden. Der ZiviZ-Survey 2023 und der Freiwilligensurvey 2022 haben beispielsweise aufgezeigt, dass Bereiche wie Bildung, Gesundheit und Soziale Dienste besonders von Frauen bevorzugt werden, während der Bevölkerung- und Katastrophenschutz oder der Wissenschaftsbereich stärker männlich geprägt sind (Schubert et al. 2023; Simonson et al. 2022). Diese einseitige Geschlechterverteilung birgt jedoch das Risiko, dass die Vielfalt an Perspektiven und Erfahrungen, die für die Entwicklung und Umsetzung effektiver Lösungen in

7. DIVERSITÄT UND BETEILIGUNG

zivilgesellschaftlichen Organisationen essenziell sind, verloren gehen kann.

Abbildung 12: Verteilung der Geschlechter unter Engagierten innerhalb der Organisation
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.134, N Andere Fördervereine = 1.655, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.863, gewichtet.

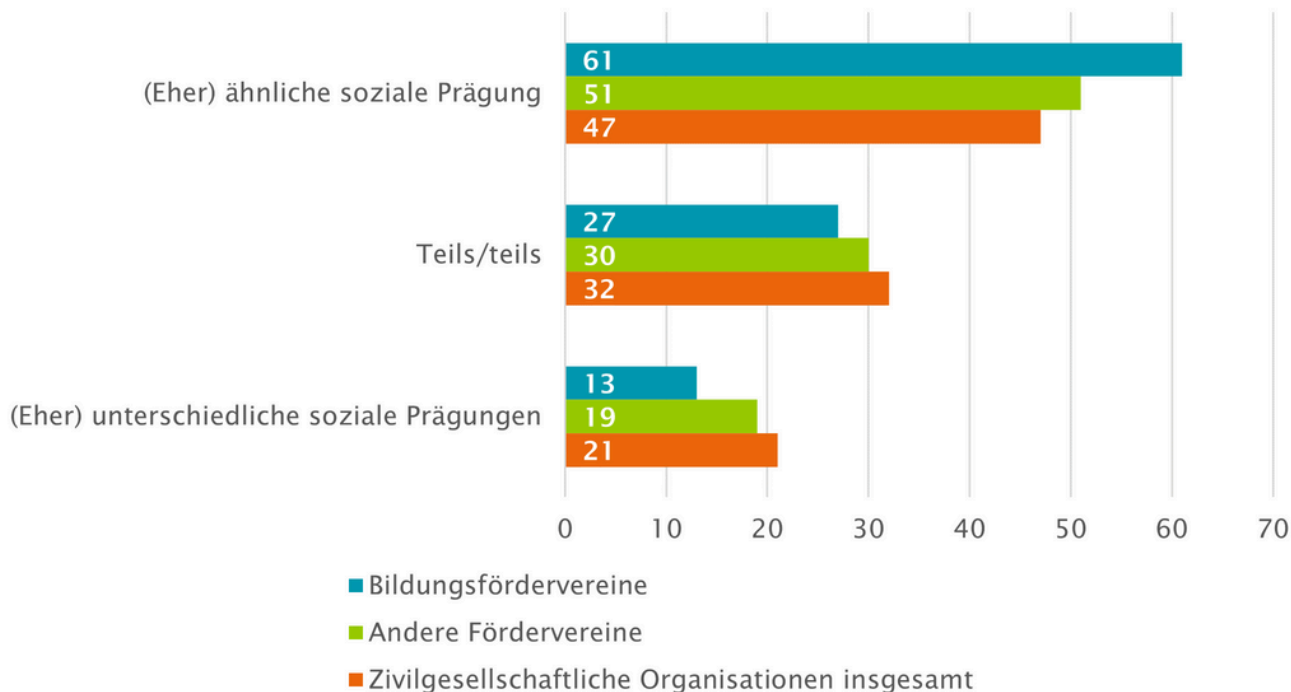
Die kulturelle und soziale Vielfalt in Bildungsfördervereinen bietet Verbesserungspotential

Auch in Bezug auf die soziale Prägung sind viele Organisationen nicht besonders vielfältig. 61 Prozent der Bildungsfördervereine weisen eine eher ähnliche soziale Prägung auf, was sie deutlich von anderen Fördervereinen (51 Prozent) und zivilgesellschaftlichen Organisationen insgesamt (47 Prozent) unterscheidet (siehe Abbildung 13). Soziale Vielfalt ist jedoch gerade im Bildungsbereich von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass alle Kin-

der und Jugendlichen angemessen vertreten und gefördert werden. Wenn Bildungsfördervereine vorwiegend aus Engagierten mit ähnlichem sozioökonomischem Hintergrund bestehen, können ihre Initiativen die Bedürfnisse und Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen aus anderen sozialen Schichten übersehen oder unterschätzen. Dies kann dazu führen, dass bestehende soziale und bildungsbezogene Ungleichheiten verstärkt anstatt verringert werden bzw. die Betroffenenperspektive weniger gut eingebunden ist.

7. DIVERSITÄT UND BETEILIGUNG

Abbildung 13: Soziale Prägung innerhalb der Organisation
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.121, N Andere Fördervereine = 1.617, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.650, gewichtet.

Mit Blick auf die kulturelle Prägung der Engagierten ist ebenfalls Verbesserungspotential zu erkennen. Zwei Drittel der Bildungsfördervereine gibt an, dass ihre Engagierten eine (eher) ähnliche kulturelle Prägung haben. Kulturell divers ist nur etwa jeder zehnte Bildungsförderverein (siehe Abbildung 14). Dies steht in einem deutlichen Kontrast zu der kulturellen Diversität, die unter Kindern und Jugendlichen in Deutschland weit verbreitet ist. Mit fast 40 Prozent der Minderjährigen in Deutschland mit Migrationshintergrund, was mehr als 5 Millionen Kindern entspricht, ist die kulturelle Vielfalt in dieser Altersgruppe allgegenwärtig. Die effektive Unterstützung dieser Gruppe setzt somit ein hohes Maß an kultureller

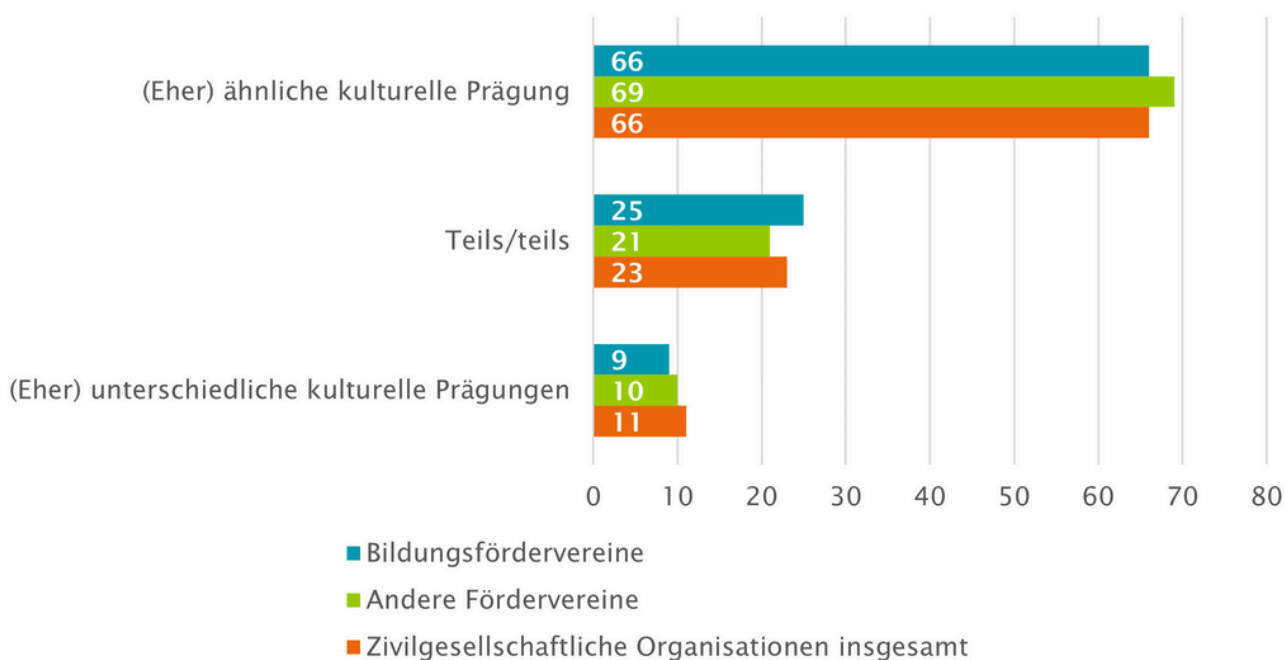
Sensibilität voraus, die durch eine diversere Zusammensetzung der Engagierten in den Vereinen gefördert werden kann.

Darüber hinaus kann die Unterstützung kultureller Diversität dazu beitragen, Menschen aus verschiedenen Herkunftskontexten anzusprechen und sie als freiwillig Engagierte in Bildungsfördervereinen zu gewinnen. Eine solche Integration ist vermutlich einfacher zu erreichen, wenn bereits eine kulturelle Vielfalt innerhalb der Organisation vorhanden ist, im Gegensatz zu einer Situation, in der sich Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft nicht repräsentiert fühlen und somit zögern beizutreten. Die Stärkung von Vielfalt in Bildungsfördervereinen dient

7. DIVERSITÄT UND BETEILIGUNG

somit nicht als Selbstzweck, sondern eröffnet weitreichende Möglichkeiten für den Aufbau des Förderprogramms und zur Unterstützung sowie Entwicklung der Vereinsstrukturen.

Abbildung 14: Kulturelle Prägung innerhalb der Organisation
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N Bildungsfördervereine = 1.130, N Andere Fördervereine = 1.645, N Zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt = 11.770, gewichtet.

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Bildungsfördervereine stellen mit ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen eine wichtige Säule für die Unterstützung von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Kitas und Kindergärten dar. Im Jahr 2022 gab es in Deutschland rund 33.000 solcher Vereine. Die meisten von ihnen wurden in den letzten Jahrzehnten gegründet, wobei sich die Gründungen anfangs hauptsächlich auf Fördervereine für allgemeinbildende Schulen konzentrierte und zurzeit vor allem im Bereich der Fördervereine für Kitas und Kindergärten liegt. Nichtsdestotrotz erfahren allgemeinbildende Schulen nach wie vor die größte Abdeckung durch Fördervereine, wobei sich regionale Unterschiede zwischen den Bundesländern zeigen.

Nach mehr als zwei Jahren der Corona-Pandemie, die mit Schließungen von Kitas und Schulen einherging, sehen sich Bildungsfördervereine mit Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern sowie in der Mobilisierung von freiwillig Engagierten konfrontiert. So wünschen sich viele Bildungsfördervereine mehr Mitglieder, beobachten häufiger sinkende anstatt steigende Engagiertenzahlen oder finden keine freiwillig Engagierten für Leitungspositionen. Darüber hinaus verfügen die meisten Bildungsfördervereine über sehr begrenzte finanzielle Mittel, und etwa jeder fünfte Bildungsförderverein in Großstädten bewertete seine finanzielle Situation mit der Note "Ausreichend" oder "Mangelhaft".

Weitere Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind, wie beispielsweise die Notwendigkeit zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen, wurden von Bildungsfördervereinen bereits teilweise gemeistert. Viele von ihnen betrachten sich als gut aufgestellt für die digitale Kommunikation mit Förderinstitutionen und Spendenden. Jedoch besteht auch Verbesserungspotenzial, beispielsweise im Bereich der digitalen Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt fällt die Selbstwahrnehmung der Bildungsfördervereine bezüglich ihrer Krisenresilienz gemischt aus. Drei Viertel der Bildungsfördervereine sieht sich gut oder teilweise auf zukünftige Krisen vorbereitet. Für ein Viertel der Bildungsfördervereine trifft dies allerdings nicht zu.

Einigen Bildungsfördervereinen gelingt es, neue Themenfelder für sich zu erschließen. Etwa ein Drittel der Bildungsfördervereine ist im Klimaschutz aktiv oder plant entsprechende Angebote. Durch die Anerkennung des Klimaschutzthemas als Querschnittsthema setzen sie ein wichtiges Signal für mehr Klimaschutz und zeigen auf, dass die Verantwortung für den Klimaschutz nicht allein Natur- und Umweltschutzorganisationen, sondern sämtlichen Organisationen obliegt. Allerdings sind auch zwei Drittel der Bildungsfördervereine nicht im Klimaschutz aktiv und planen auch keine entsprechenden Angebote.

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Ein weiteres Ergebnis dieser Studie ist, dass die Mehrheit der Bildungsfördervereine eine homogene soziale und kulturelle Zusammensetzung aufweist. Die Förderung sozialer und kultureller Diversität ist im Bildungsbereich jedoch wesentlich, um die angemessene Vertretung und Unterstützung aller Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Mit Blick auf die geschilderten Herausforderungen werden im Folgenden fünf Handlungsempfehlungen präsentiert, mit denen das bisherige Engagement der Bildungsfördervereine in Deutschland gestärkt und ausgebaut werden kann.

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

EMPFEHLUNGEN:

✓ **Netzwerk- und Unterstützungsstrukturen für ehrenamtlich getragene Bildungsfördervereine stärken**

Die überwiegende Mehrheit der Bildungsfördervereine hat keine bezahlten Beschäftigten. Innerhalb dieser Vereine werden somit sämtliche Aktivitäten und Funktionen von ehrenamtlich Engagierten übernommen, die diese Aufgaben zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung ausüben. Diese Doppelbelastung kann zu einer hohen Beanspruchung der Engagierten führen. Es ist daher von Bedeutung, die Netzwerk- und Unterstützungsstrukturen, etwa die Verbände der Kita- und Schulfördervereine, die sich auf ehrenamtliche Bildungsfördervereine konzentrieren, dauerhaft zu fördern und zu stärken. So können Weiterbildungsangebote für freiwillig Engagierte, die Bereitstellung von Ressourcen und die Schaffung von Plattformen für den Austausch und die Vernetzung dazu beitragen, die Effektivität der Arbeit von Engagierten zu erhöhen und ihre Belastung zu reduzieren. Die Landes-[8] und Bundesverbände[9] der Kita- und Schulfördervereine, die DSEE[10] und die Stiftung Bildung[11] bieten ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und individuellen Beratungsmöglichkeiten für Engagierte.

✓ **Mit kultureller und sozialer Vielfalt mehr Chancengerechtigkeit schaffen**

Die meisten Bildungsfördervereine zeichnen sich bislang durch eine (eher) ähnliche soziale und kulturelle Prägung aus, was dazu führen kann, dass sie nach außen oft als geschlossene Gemeinschaften wahrgenommen werden. Die Integration von Diversität innerhalb des Vereins kann jedoch wesentlich dazu beitragen, Menschen aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen anzusprechen und für eine Mitgliedschaft oder ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Darüber hinaus ermöglicht eine kulturelle und soziale Vielfalt im Verein ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten. Dies verbessert die Möglichkeiten, Förderungen gezielt anzupassen und trägt so zu mehr Chancengerechtigkeit bei. Es ist daher ratsam, sowohl während der Suche nach

[8] Siehe <https://www.lsfv.bayern.online> (letzter Zugriff 27.02.2024),

siehe <https://www.lsfv-ba.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfv.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfh.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfv-n.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfv-aktuell.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfv-nrw.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.lsfv-rp.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.slsfv.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.tlsfv.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

[9] siehe <https://www.bsfv.online> (letzter Zugriff 27.02.2024)

siehe <https://www.bfd.aktuell.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

[10] siehe <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

[11] siehe <https://www.stiftungbildung.org> (letzter Zugriff 27.02.2024)

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Mitgliedern und Engagierten als auch in der Ausrichtung von Fördermaßnahmen, einen stärkeren Schwerpunkt auf soziale und kulturelle Vielfalt zu legen. Dies kann beispielsweise durch gezielte Ansprache verschiedener Personengruppen, die Kommunikation der Bedeutung von Vielfalt innerhalb des Vereins nach außen und durch einen stärkeren Projektfokus auf unterschiedliche Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen erreicht werden. Ein Leitfaden zur interkulturellen Öffnung von Vereinen sowie weitere Tipps zur Gewinnung von Engagierten und Mitgliedern stehen auf der Webseite von ZiviZ im Stifterverband[12], der DSEE[13] und der Stiftung Bildung[14] zur Verfügung.

✓ Zugänge zu öffentlichen Fördermitteln erleichtern

Etwa jeder fünfte Bildungsförderverein ist der Ansicht, dass seine Arbeit vom Staat geleistet und finanziert werden sollte. Dennoch machen öffentliche Fördermittel durchschnittlich nur 7 Prozent der Gesamteinnahmen von Bildungsfördervereinen aus. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass viele Bildungsfördervereine, die in der Regel rein ehrenamtlich geführt werden, nicht die Kapazitäten haben, den teils beträchtlichen Aufwand für die Antragstellung und Abwicklung zu bewältigen. Künftig sollte somit verstärkt darauf geachtet werden, im Portfolio der Förderprogramme auch niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die wenig bürokratischen Aufwand mit sich bringen und kleinen Vereinen erlauben, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren. Öffentliche Förderprogramme sollten zudem verstärkt Bildungsfördervereine in Großstädten in den Blick nehmen, da dort besonders viele Vereine von gesunkenen Mitgliedereinnahmen berichten und hier die finanzielle Lage der Vereine besonders häufig als „mangelhaft“ eingestuft wird. Ein Beispiel für unkomplizierte und leicht zugängliche Fördermittel sind die Förderfonds der Stiftung Bildung. Hier können Bildungsfördervereine bis zu 5.000 Euro für ihr ehrenamtliches Engagement in Kitas und Schulen beantragen.[15]

✓ Klimaschutz als ein bedeutendes Querschnittsthema anerkennen und ausbauen

Etwa ein Drittel der Bildungsfördervereine engagiert sich für den Klimaschutz, beispielsweise im Zuge von Klimaschutzprojekten und Bildungsangeboten. Damit zeigen sie, dass nicht nur Umweltorganisationen, sondern auch Bildungsfördervereine einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Die überwiegende Mehrheit der Bildungsfördervereine engagiert sich jedoch nicht für den Klimaschutz und plant dies auch nicht für

[12] Siehe https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/leitfaden_interkulturelle_oeffnung.pdf (letzter Zugriff 16.02.2024)

[13] Siehe <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/dseerklaert/mitgliedergewinnung/#toggle-id-1-closed> (letzter Zugriff 16.02.2024)

[14] Siehe <https://www.stiftungbildung.org/wp-content/uploads/Leitfaden-Vielfalt-im-eigenen-Kita-und-Schulfoerderverein-foerdern.pdf>, <https://www.stiftungbildung.org/chancenpatenschaften-und-inklusion-wie-wir-zugang-fuer-alle-von-anfang-an-mitdenken/#more-24899> und https://www.stiftungbildung.org/wp-content/uploads/Leitfaden_Sprache.pdf (letzter Zugriff 27.02.2024)

[15] Siehe <https://www.stiftungbildung.org/foerderfonds> (letzter Zugriff 16.02.2024)

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

die Zukunft. Hier sollte das Thema Klimaschutz stärker als Querschnittsaufgabe verstanden werden und sich für Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden, denn es braucht die Zivilgesellschaft als Ganzes, damit die Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft gelingen kann. Gerade Bildungsfördervereine können als wichtige Förderpartner von Kitas und Schulen ihren Einfluss nutzen, um das Bildungs- und Projektangebot im Klimaschutzbereich auszubauen. Eine Möglichkeit, sich für den Klimaschutz zu engagieren, kann beispielsweise ein stärkerer Förderfokus auf Projekte im Bereich der Bildung für Nachhaltigen Entwicklung (BNE) sein.[16] BNE geht über die reine Vermittlung von Fach- und Faktenwissen hinaus und vermittelt Werte und Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche in zukunftsfähigem und vorausschauendem Denken befähigen. Sie lernen, die Auswirkungen ihres individuellen Handelns besser verstehen und entwickeln gleichzeitig ein Bewusstsein über wirkungsvolle Handlungsmöglichkeiten gegen den Klimawandel.

✓ **Krisenresilienz ausbauen**

Die meisten Bildungsfördervereine fühlen sich gut oder teilweise auf zukünftige Krisen vorbereitet. Für ein Viertel der Bildungsfördervereine trifft dies allerdings nicht zu. Eine Strategie zur Steigerung der Krisenresilienz besteht im Vorantreiben der Digitalisierung. Neben der Erweiterung der digitalen Öffentlichkeitsarbeit sollten Bildungsfördervereine somit die digitale Transformation ihrer Vereinsprozesse fördern. Dies umfasst unter anderem die Online-Koordination von Mitgliedern und Engagierten und die Entwicklung digitaler Aktivitäten und Angebote. Diese Maßnahmen können die Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten erhöhen, indem sie eine flexible, schnelle Anpassung an neue Gegebenheiten ermöglichen und die kontinuierliche Erreichbarkeit und Interaktion mit Interessengruppen sicherstellen. Diesbezügliche Hilfestellungen befinden sich ebenfalls auf der Webseite der Akademie für Ehrenamtlichkeit[17] und der Stiftung Bürgermut[18]

✓ **Digitale Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung neuer Mitglieder und Engagierter ausbauen**

Viele Bildungsfördervereine stehen vor der Herausforderung, genügend Mitglieder und Engagierte für ihre Arbeit zu gewinnen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, sollten Bildungsfördervereine ihre Präsenz in der Öffentlichkeit stärken. Insbesondere im digitalen Bereich kann der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, die Reichweite des Vereins zu erhöhen und potenzielle Mitglieder und Engagierte

[16] Siehe https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung_node.html (letzter Zugriff 16.02.2024)

[17] Siehe <https://www.die-verantwortlichen-digital.de/> (letzter Zugriff 16.02.2024)

[18] Siehe <https://so-geht-digital.de/> (letzter Zugriff 16.02.2024)

8. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

anzusprechen. So informieren sich in der heutigen Zeit immer mehr Menschen online über Möglichkeiten des Engagements. Es ist daher entscheidend, die Aktivitäten und Angebote des Vereins online sichtbar zu machen. Dies kann beispielsweise durch die Nutzung von Social-Media-Plattformen, regelmäßige Aktualisierungen der Website sowie die Organisation von Online- und Informationsveranstaltungen erreicht werden. Tipps und Anleitungen für den Ausbau der digitalen Öffentlichkeitsarbeit sowie anderer Digitalisierungsbereiche und IT-Unterstützung stehen kostenlos auf verschiedenen Webseiten der Zivilgesellschaft zur Verfügung (bspw. Akademie für Ehrenamtlichkeit[19], Stiftung Bürgermut[20] und DSEE[21]).

[19] Siehe <https://www.die-verantwortlichen-digital.de> (letzter Zugriff 27.02.2024)

[20] Siehe <https://www.die-verantwortlichen-digital.de/> (letzter Zugriff 16.02.2024).

[21] Siehe <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/it-hilfe/> (letzter Zugriff 16.02.2024).

9. METHODIK UND DATENBASIS

Über ZiviZ im Stifterverband

Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ) ist ein Think-&-Do-Tank im Stifterverband, der mit Datenerhebungen und -analysen evidenzbasierte Entscheidungen ermöglicht. ZiviZ unterstützt Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik auf ihren Wegen zu einem wirksamen Engagement. Wir erarbeiten Orientierungs- und Trendwissen der datenbasierten Zivilgesellschaftsforschung und sind eng vernetzt mit NGOs, Stiftungen, Ministerien, Verbänden und Unternehmen.

ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022

Bei der Analyse des Vereinsregisters im April 2022 wurde eine Gesamtzahl von 615.759 Vereinen erfasst. Zur Identifikation von Bildungsfördervereinen erfolgte eine detaillierte Überprüfung der Vereinsnamen mithilfe spezifischer Suchbegriffe, die charakteristisch für solche Einrichtungen sind. Die Klassifizierung als Förderverein basierte beispielsweise auf Schlüsselwörtern wie „Förderverein“ oder „Freundeskreis“. Weiterhin wurde untersucht, ob sich die Aktivitäten der Fördervereine auf Bildung konzentrieren, indem nach Begriffen wie „Grundschule“ oder „Kita“ gesucht wurde. Diese Vorgehensweise ermöglichte es, die Bildungsfördervereine den Bereichen allgemeinbildende Schulen, berufsbildende Schulen sowie Kitas und Kindergärten zuzuordnen.

ZiviZ-Survey

Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Seit 2012 erfasst er in regelmäßigen Abständen die wesentlichen Strukturmerkmale von Vereinen, Stiftungen, gemeinnützigen Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, in denen sich ein Großteil des zivilgesellschaftlichen Engagements organisiert. Am ZiviZ-Survey 2023 (Schubert et al. 2023b) nahmen bundesweit 12.792 Organisationen teil. Im ZiviZ-Survey wurden die Organisationen befragt, ob sie als Förderverein tätig sind und in welchem Bereich ihr Engagement liegt. Auf diese Weise ließen sich gezielt Bildungsfördervereine innerhalb der Befragung identifizieren. Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Surveys sind im Methodenbericht auf der Website www.ziviz.de/ziviz-survey zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung.

LITERATUR

Buche, A., Jungbauer-Gans, M., Niebuhr, A., & Peters, C. (2013). Diversität und Erfolg von Organisationen/Diversity and organizational performance. *Zeitschrift für Soziologie*, 42(6), 483-501.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2020). Gelebte Vielfalt: Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland. Berlin: BMFSFJ. Abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/116880/83c02ec19d7868048f697f2/gelebte-vielfalt-familien-mit-migrationshintergrund-in-deutschland-data.pdf> (letzter Zugriff 01.02.2024)

DESTATIS (2023a). Schulen. DESTATIS. Abgerufen von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/_inhalt.html# (letzter Zugriff 06.02.2024)

DESTATIS (2023b). Tageseinrichtungen für Kinder nach Art und Trägern. DESTATIS. Abgerufen von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/_inhalt.html# (letzter Zugriff 06.02.2024)

Freise, M. (2017). Substituting for the state? Friendship societies in Germany. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 28, 184-203.

Hunt, V., Prince, S., Dixon-Fyle, S., & Dolan, K. (2020). Diversity wins. McKinsey & Company. Abgerufen von <https://www.mckinsey.com/~media/mckinsey/featured%20insights/diversity%20and%20inclusion/diversity%20wins%20how%20inclusion%20matters/diversity-wins-how-inclusion-matters-vf.pdf> (letzter Zugriff 07.02.2024)

Kunzlmann, J. & Schlicher, C. (2021). Unternehmen im Wandel: Perspektiven von Beschäftigten auf mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Bertelsmann Stiftung. Abgerufen von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Beschaeftigtenbefragung_2021_.pdf (letzter Zugriff 02.02.2024)

OECD (2023). Pisa 2022 Country Notes: Deutschland. OECD. <https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/> (letzter Zugriff 20.02.2024)

Priemer, J., & Mohr, V. (2017). Vereine, Stiftungen und Co: Die neuen Bildungspartner? Berlin: ZiviZ im Stifterverband. https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/vereine_stiftungen_und_co.pdf (letzter Zugriff 20.02.2024)

Unger, C., & Oppold, D. (2021). Klimaschutz als Aufgabe für Politik und Gesellschaft. *Informationen zur politischen Bildung: izpb*, (347), 60-78.

Schubert, P.; Tahmaz, B. & Krimmer, H. (2022). Vereine in Deutschland im Jahr 2022. Aktuelle Zahlen zum Strukturwandel der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/vereine_in_deutschland_2022.pdf (letzter Zugriff 12.02.2024)

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., & Tesch-Römer, C. (2022). Einleitung: Zwanzig Jahre Deutscher Freiwilligensurvey. In J. Simonson, N. Kelle, C. Kausmann, & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *Freiwilliges Engagement in Deutschland*. Springer VS, Wiesbaden, 11-28.

DAS BUNDESWEITE NETZWERK DER VERBÄNDE DER KITA- UND SCHULFÖRDERVEREINE

Die Verbände der Kita- und Schulfördervereine unterstützen das Engagement in den Kita- und Schulfördervereinen bundesweit mit Seminar-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten und sind die zentralen Ansprechpartner bei allen vereinsrelevanten Themen. Über die Verbände der Kita- und Schulfördervereine erfahren die Engagierten in den Kitas und Schulen Stärkung, Absicherung und Professionalisierung.

Bundesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V.

<https://www.bsfv.online/>

Bundesverband der Fördervereine e.V.

<https://www.bfd-aktuell.de/>

Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg e.V.

<https://www.lsfv-bw.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Bayern e.V.

<https://www.lsfv.bayern/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V.

<https://lsfb.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Hansestadt Bremen e.V.

<https://www.lsfv-hb.de/>

Landesverband der Kita-, Schul- und Fördervereine Hamburg e.V.

<https://lsfh.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Hessen e.V.

<https://lsfv-he.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Niedersachsen e.V.

<https://www.lsfv-n.de>

Landesverband Schulischer Fördervereine NRW e. V.

<https://www.lsf-aktuell.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Nordrhein-Westfalen e.V.

<https://www.lsfv.nrw/>

Sächsischer Landesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V.

<https://sfsfv.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Sachsen-Anhalt e.V.

<https://lsfv-st.de/>

Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Schleswig-Holstein e.V.

<https://lvfv.de/>

Thüringischer Landesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V.

<https://tlsfv.de/>

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten. Verlag, Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler.

Herausgeber

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Baedekerstraße 1 . 45128 Essen
T 0201 8401-0 . mail@stifterverband.de
www.stifterverband.org

Redaktion

Anna Anger
anna.anger@stiftungsbildung.org . T 030 8096 2701
Inan Erdogan
inan.erdogan@stiftungsbildung.org . T 030 8096 2701
Katja Hintze
katja.hintze@stiftungsbildung.org . T 030 8096 2701
David Kuhn
david.kuhn@stifterverband.de . T 030 322982 570
Katharina Rennert
katharina.rennert@stiftungsbildung.org . T 030 8096 2701

Empfohlene Zitierweise

Kuhn, D., Schubert, P., Tahmaz, B. (2024).
Bildungsengagement in Deutschland:
Entwicklungen, Herausforderungen und
Perspektiven von Kita- und Schulfördervereinen:
ZiviZ im Stifterverband

Autor*innenschaft

David Kuhn
david.kuhn@stifterverband.de . T 030 322982 570
Peter Schubert
peter.schubert@stifterverband.de . T 030 322982 576
Birthe Tahmaz
birthe.tahmaz@stifterverband.de . T 030 322982 519 A

Im Auftrag der
Stiftung Bildung
Palais am Festungsgraben 1
10117 Berlin

Telefon: +49 (0)3080962701
E-Mail: info@stiftungsbildung.org

V.i.S.d.P.
Katja Hintze M. A. phil.
Vorstandsvorsitzende

Die ZiviZ-Sonderauswertung

“Bildungsengagement in Deutschland:
Entwicklungen, Herausforderungen und
Perspektiven von Kita- und
Schulfördervereinen” wurde im Auftrag der
Stiftung Bildung durch ZiviZ im Stifterverband
erstellt.

Wir bedanken uns bei der Deutschen Stiftung
für Engagement und Ehrenamt (DSEE) für die
Förderung der Studie.

Spendenkonto Stiftung Bildung

Bank GLS Bank
IBAN DE43 4306 0967 1143 9289 01
BIC GENODEM1GLS
www.stiftungsbildung.org/spenden